

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 16. Dezember 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 51.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der „Rheingauer Weinbau-Verein G. V.“ veranstaltet wieder wie in den Vorjahren in der Weihnachtswoche einen

Vortrag

mit eingehender Aussprache zwecks Hebung und Förderung des Weinbaues im Rheingau.

Der Vortrag findet im großen Vortragssaale der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim statt und zwar:

Samstag, den 28. Dezember, mittags 2¹⁵ Uhr,
„Das Leben des Rebstocks und seine Pflege.“

Professor Dr. Kroemer-Geisenheim.

Eintritt frei. Freunde des Vereins sind willkommen. Möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist im Interesse der Sache erwünscht.

Graf Matuschka-Greifencloau,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Von dem durch den Propaganda-Verband Preussischer Weinbaugebiete herausgebrachten Serienwerk der Weinwerbehefte ist das erste Heft

„Rheingauer Weine“

erschienen.

Das Werkchen ist ganz wunderbar und künstlerisch ausgestattet und hat schon überaus reichen Beifall gefunden. Es eignet sich unbedingt als Weihnachtsgeschenk für alle Weinsachleute und Freunde des Rheingaus und seiner Weine.

Der Preis ist sehr niedrig gehalten. Er beträgt 1.— M. per Stück, bei Abnahme von 100 Stück aufwärts 80 Pfg.

Es sei besonders auch den Gaststätten und Weinhandlungen für ihre Kundschaft empfohlen.

Es ist in unserer Geschäftsstelle jederzeit und in jeder Anzahl erhältlich.

Im Interesse der Sache bitten wir, recht ausgiebigen Gebrauch davon zu machen.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Stellungnahme

zu der natürlichen Verbesserung der Weine durch Zusatz von sterilem Most nach dem Seig'schen Verfahren.

Der Weinbau-Ausschuß der Landwirtschaftskammer hat in seiner Sitzung vom 29. Oktober d. J. in Eltville a. Rh. u. a. auch die Frage der Verwendung des Seig'schen Entkeimungsfilters beraten und die folgende Entschließung gefaßt:

Sicherem Bernchmen nach hat sich der Reichsausschuß für Weinforschung in seiner Tagung in

Bad Dürkheim am 9.—11. Oktober 1928 mit Stimmenmehrheit dahin ausgesprochen, daß im neuen Weingesetz das Verfahren der natürlichen Weinverbesserung durch Zusatz von sterilem Most verboten werden soll. Dadurch ist in den Kreisen des Weinbaues und Weinhandels eine große Beunruhigung eingetreten. Es handelt sich doch um ein Verfahren, das, obwohl es noch im Versuchsstadium steht, die gesamte Fachwelt größtes Interesse entgegenbringt. Hierüber kann nach den Vorgängen des letzten Jahres, insbesondere nach dem Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrats Faber von der Badischen Landwirtschaftskammer über „Neue Wege zur Weinbehandlung“ kein Zweifel mehr bestehen. Die Beunruhigung und Unsicherheit ist um so größer, als bekanntlich zahlreiche Betriebe bereits nach dem Verfahren arbeiten und nach Lage der Sache mit einer weiteren starken Verbreitung gerechnet werden muß.

Bisher durfte man als sicher annehmen, daß das z. Z. gültige Weingesetz keine Bestimmungen enthält, die gegen die Anwendung des Verfahrens sprechen, besonders nachdem zunächst laut gewordene gegenteilige Äußerungen durch die amtlichseits stillschweigend anerkannten Ausführungen von Dr. Schmitthenner-Kreuznach widerlegt worden sind. Auch Dr. Petri-Koblenz hat in einem Vortrag in Wiesbaden ebenfalls den Standpunkt vertreten, daß der Anwendung des Verfahrens z. Zt. nichts im Wege stehe, es sei denn, der § 7 für die naturverbesserten Weine (Kreszenzangabe).

Der ablehnende Beschluß des Reichsausschusses für Weinforschung ist deshalb unverstänlich. Man hat den Eindruck, als wenn sich die Beteiligten keineswegs der wirtschaftlichen Bedeutung des Verfahrens bewußt gewesen sind, die man eigentlich voraussetzen muß. In der Praxis besteht darüber kein Zweifel mehr, daß das Verfahren, sofern es in die richtigen Bahnen geleitet wird und gewisse noch bestehende technische Unsicherheiten in der praktischen Durchführung beseitigt sind, für die Verbesserung kleiner und mittlerer Weine von großem Werte sein kann. Es wäre daher durchaus verfehlt und völlig unverständlich, wenn die vielseitigen Bestrebungen, ein solches Verfahren durch weitere Versuche zu dem zu machen, was es zu werden verspricht, durch gesetzliche Maßnahmen behindert oder gar verboten werden sollten. Es sei gestattet, hier in kurzen Zügen darzulegen, was eigentlich der Sinn und Zweck des in Frage stehenden Verfahrens ist.

Die deutschen Weinbaugebiete, die bekanntlich am nördlichen Rande der Weinbauzone liegen, erzeugen infolge der Ungunst des Klimas und der meteorologischen Verhältnisse nur in guten Jahren und guten Lagen abfahfähige selbständige Weine. Die große Masse der erzeugten Weine ist in den meisten Jahren verbesserungsbedürftig. Selbst die sogenannten Qualitätsweingüter erzeugen in den Durchschnittsjahren nicht in allen ihren Lagen wirklich konsumfähige Weine und begegnen deshalb, sofern ihre Erzeuger den puristischen Standpunkt der Naturweinerzeugung vertreten, oft Ab-

satzschwierigkeiten. Für die nicht als Naturwein in den Handel kommenden Weine besteht die Möglichkeit der Verbesserung mit Zucker bezw. Zuckerwasser im Rahmen des Weingesetzes. Diese gezuckerten Weine finden aber im Handel natürlich nicht die gleich gute Bewertung wie die Naturweine. Aber auch letzere sind sofern sie nicht ganz guten Lagen und Jahrgängen entstammen, oft schwer verkäuflich, weil sie dem heutigen Geschmack des weintrinkenden Publikums in keiner Weise entsprechen. Ganz besonders gilt dies für Weine des Rheingaus und der Mosel. Zusammengefaßt besteht also die Tatsache, daß die meisten unserer kleinen und mittleren Weine (von den ganz kleinen Konsumweinen ist in diesem Zusammenhang nicht die Rede) verbesserungsbedürftig sind, ihre Verbesserung aber in der bisher üblichen Weise eine gewisse Entwertung zur Folge hat. Hier soll das neue Verfahren der natürlichen Verbesserung eingesetzt, mit dem es möglich ist, solche Weine durch Zusatz einer kleinen Menge sterilen Traubenmostes zu verbessern, ohne ihnen den Charakter des Naturweines zu nehmen, weil ja dem Wein nicht etwa Artfremdes hinzugefügt wird wie bei der bisher üblichen Art der Verbesserung mit Rüben- oder Rohrzucker und Wasser, sondern etwas, was der Weinstock selbst erzeugt hat, nämlich Traubenmost, der ja das Ausgangsprodukt für die Weinherstellung selbst ist, also niemals etwas unnatürliches sein kann. In dieser natürlichen Verbesserung soll gleichzeitig dem heutigen Geschmack des weintrinkenden Publikums, welches Wein mit einer gewissen Süße bevorzugt, Rechnung getragen werden. Denn das Verfahren gipfelt darin, daß der zugelegte sterile Most auf die Dauer unvergoren erhalten bleibt, was dadurch erreicht wird, daß man solche Weine mit dem Seig'schen Entkeimungsfiler filtriert bezw. sterilisiert.

Das Verfahren verfolgt also im Wesentlichen zwei Ziele, die beide auf wirtschaftlichem Gebiete liegen: einmal soll eine Verbesserung erfolgen, die den Weinen ihren Naturweincharakter erhält und dadurch ihrer finanziellen Entwertung vorbeugt, des weiteren aber soll der Vorliebe des Publikums für Weine mit einer gewissen kleinen Süße entgegengekommen werden, die einzige Möglichkeit überhaupt, den sehr starken Verbrauch ausländischer Weine etwas zu hemmen. Wer es wirklich ernst meint mit der Hebung des Konsums deutscher Weine, der darf an dem Ausprobieren und Ausarbeiten des Verfahrens der Naturverbesserung nicht vorübergehen oder es gar durch gesetzliche Maßnahmen im Keime zu unterdrücken versuchen.

Die sicherste Hilfe ist die Selbsthilfe. Hier handelt es sich darum, aus unseren kleinen deutschen Weinen das Beste zu machen, was mit den heutigen technischen Hilfsmitteln und Weinbehandlungsmethoden überhaupt gemacht werden kann. Das Weingesetz, welches die Möslinger-Schönung, also den Zusatz eines chemischen Stoffes, den das Ausland rings um uns herum noch verbietet, zugelassen hat, kann unmöglich

ein so natürliches Verfahren, wie es die Weinverbesserung mit Süßmoß ist, verbieten, wenigstens nicht bevor sich tatsächlich erwiesen hat, daß die von verschiedenen Seiten gehegten Bedenken auch tatsächlich bestehen, und das ist bis jetzt keineswegs der Fall.

Nachdem sich gezeigt hat, daß das bestehende Weingeseß der Durchführung des Verfahrens nicht im Wege steht, haben gewisse Interessentengruppen Einwände wirtschaftlicher Art dagegen erhoben, die aber bei objektiver Prüfung unmöglich Stand halten können. So hat man insbesondere geltend gemacht, daß es mit Hilfe des Verfahrens der Naturverbesserung möglich sei, einem kleinen Wein so auf die Beine zu helfen, daß dadurch ein edleres, mit weit höheren Kosten durch Spät- oder Auslesen gewonnenes Produkt vorgetäuscht werden könne.

Die Qualität der großen durch Spät- und Auslesen gewonnenen Weine ist das Produkt von Faktoren (Lage, Bodenbeschaffenheit usw.), die durch den Zusatz von 5—10 Prozent Moß zu einem kleinen Wein niemals wettgemacht werden können. Wollte man z. B. um nur eines hervorzuheben, einem kleinen Wein den Zucker und Extrakt (vom Bukett garnicht zu sprechen) eines wirklichen Edelweines geben, dann müßte ihm eine so große Menge Moß zugefügt werden, daß unbedingt ein unharmonisches Getränk entstehen müßte. Denn, wie bereits hervorgehoben wurde, wird mit dem an und für sich meist schon sauren Wein, durch den Moßzusatz nicht nur Zucker, sondern auch noch mehr Säure zugeführt, während bei Spätlesen neben der Erhöhung des Zuckergehaltes der Beeren auch eine Verarmung der Säure einhergeht, der Beereninhalt also zuckerreicher und säureärmer wird. Die Befürchtungen einiger Qualitätsweingüter sind in Wirklichkeit vollständig gegenstandslos und die Interessen des Qualitätsweinbaues werden in keiner Weise berührt, wie jeder Praktiker bestätigen kann, der sich jetzt praktisch mit dem Problem beschäftigt hat. Im übrigen wird diesen Kreisen, die doch außer ihren guten vielfach auch geringere Lagen besitzen, der Nutzen des Verfahrens ebenso zum Vorteil gereichen, wie der Allgemeinheit.

Zusammenfassend sei noch einmal betont, daß wir es für einen schweren Fehler und eine Außersichtlassung der Interessen des Weinbaues und des Weinhandels betrachten müßten, wenn ein Verbot der Durchführung des Verfahrens erlassen würde, so lange sich nicht gezeigt hat, daß die Einwände gegen dasselbe berechtigt sind. Vorläufig sind wir der Ansicht, daß das Verfahren größte Beachtung verdient und seiner weiteren Durchführung in der Praxis zum Zwecke seiner Erprobung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden dürfen, denn es stehen wichtige wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel.

Was den von verschiedener Seite beantragten Deklarationszwang für naturverbesserte Weine anlangt, so stehen wir auf dem Standpunkt, daß der angestrebten Deklaration der naturverbesserten Moße unbedingt auch eine Deklaration der gezuckerten oder durch Schwefel künstlich süßgehaltenen Weine vorangehen muß.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden erachtet es daher aus volkswirtschaftlichen Gründen und im besonderen Interesse des Weinbaues für ihre unerläßliche Pflicht, bei den zuständigen Behörden dahin vorstellig zu werden, daß ein Verbot des oben beschriebenen Verfahrens nicht erfolgen darf, bevor nicht die weiter durchzuführenden Versuche eine vollkommene Klärung über den praktischen Wert des Verfahrens gebracht haben. Die Verantwortung für das Verbot eines nach der Ansicht weiter Fachkreise höchst aussichtsreichen Verfahrens könnte weder eine Regierung, noch eine Volksvertretung übernehmen, zumal da dieses Verfahren auch in weiten Weinbaukreisen des Auslandes Eingang findet. Wir beantragen daher, daß, falls im Referentenentwurf zum neuen Weingeseß ein Verbot vorgesehen sein sollte, die dahingehenden Bestim-

mungen wieder zurückgezogen werden. Wir beantragen weiterhin, daß die im § 7 des jetzt gültigen Weingeseßes vorhandenen Bestimmungen über den Verschnitt und die Bestimmungen des § 4 des Lebensmittelgesetzes über die nähere Bezeichnung des Weines bei dieser Gelegenheit so klar gefaßt werden, daß Zweifelsfragen für die Zukunft nicht mehr entstehen.

Für den § 7 des jetzt gültigen Weingeseßes beantragen wir bei dieser Gelegenheit außerdem die Aufnahme eines Verbotes von Verschnitten mit Auslandsweinen.

Hessischer Wein unter preußischer Kritik.

Die Berichte über die Sitzung des Hauptauschusses des Verbandes preußischer Weinbauggebiete in Koblenz am 27. November, in der von preußischen Winzern über Weinfälschungen in Hessen sowie über mangelnde Ausübung der Weinkontrolle geklagt wurde, gab dem Hessischen Minister für Arbeit und Wirtschaft Korell Veranlassung, Vertreter des Weinbaus und Weinhandels zu einer Besprechung der Angelegenheit auf den 4. Dezember 1928 zusammenzuberufen. Zu dieser Sitzung waren weiterhin der Oberstaatsanwalt in Mainz, die Landwirtschaftskammer, Vertreter der Weinkommissionäre, rheinheßische Abgeordnete aus den verschiedenen Parteien, der Vorstand des Chemischen Untersuchungsamtes in Mainz, die heßischen Weinkontrolleure und sonstige Interessenten zugelassen. Die Besprechung gab Veranlassung zu einer eingehenden Aussprache, in der mit Entrüstung von den Auslassungen bei der Koblenzer Versammlung Kenntnis genommen wurde und wobei insbesondere auch von allen Interessenten die sachgemäße Durchführung der Weinkontrolle im Lande anerkannt wurde. Der Vorsitzende des Hessischen Weinbauverbandes, Kommerzienrat Sittmann, gab eingehende Sachverläuterungen; er wurde beauftragt, von dem Grafen Plettenberg das Protokoll der fraglichen Sitzung einzuverlangen, von ihm bezw. den Rednern in der Versammlung das Material zu verlangen, das Veranlassung zur Kritik geboten hat. Die Versammlung beschloß endlich die Veröffentlichung folgender Verlautbarung:

„Nach Pressemeldungen hat sich der Hauptauschuß des Verbandes preußischer Weinbauggebiete in seiner Sitzung vom 27. Nov. in Koblenz auf einen Antrag des Winzerverbandes Nahe und Glan mit rheinheßischen Weinverhältnissen befaßt. Es wurde bei dieser Besprechung über zahlreiche Weinfälschungen in Hessen Klage geführt; es wurde darauf hingewiesen, daß die Weinkontrolle in Hessen im argen liege. In der daraufhin beschlossenen Entschließung wurde auch auf das zahlreiche Angebot zweifellos gefälschter Weine, insbesondere aus dem heßischen Weinbauggebiet, hingewiesen und es wurde gewünscht, daß die ungenügende und versagende Kellertontrolle in Rheinhessen strenger ausgeübt werde, damit die Gefahr der Uebertragung auf andere Gebiete ausgeschaltet werde.“

Gegenüber diesen Auslassungen, die sich zum Ausgangspunkt die rheinheßischen Weinverhältnisse nehmen, erachten wir es für angebracht, zu erklären, daß allerdings im letzten Jahre mehrere Vergehen gegen das Weingeseß bekannt geworden sind; wir müssen uns aber für Hessen dagegen verwahren, daß man es in Hessen in höherem Maße mit Weinfälschungen zu tun habe als in anderen Weinbaugebieten. Wir erachten diese Entschließung des preußischen Weinbauverbandes als eine aus Konkurrenzneidischen Rücksichten gezeugte Auslassung, die wir im allgemeinen Interesse des realen heßischen Weinbaues und Weinhandels außerordentlich bedauern. Auch die Klagen über die mangelnde Kontrolle müssen wir als unzutreffend zurückweisen, nachdem seit dem Vorjahre für unser Land der zweite Weinkontrolleur hauptberuflich tätig ist. Wenn auch nicht alle Anzeigen der Kontrolleure bei der Schwierigkeit des zuverlässigen chemischen Nach-

weises den Erfolg einer Bestrafung hatten, so beweist doch der Tätigkeitsbericht der Weinkontrolleure, daß die Kontrolle in unserem Lande in sachgemäßer Weise ausgeübt wird. Jedenfalls ist die Regierung mit dem realen Weinbau und dem realen Weinhandel darüber einig, daß mit aller Energie gegen jede Weinfälschung und jede Ueberzuckerung vorgegangen wird, damit der rheinheßische Wein das ihm nach seiner Eigenart und seiner Qualität zukommende Ansehen behält.“

* * *

× **Weinkontrolle in Rheinhessen und in der Pfalz.** Heute hat eine eingehende Aussprache zwischen Vertretern des Weinbaus und des Weinhandels der Pfalz und Rheinhessens über die Handhabung des Weingeseßes stattgefunden. In dieser Besprechung wurden die Verfehlungen erörtert, die heute noch gegen das Weingeseß vorkommen. Die Erörterungen, an denen auch Vertreter der Kontrolle und der staatlichen Untersuchungsämter teilnahmen, führten zu dem einmütigen Ergebnis, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Verfehlungen seitens der staatlichen Organe entgegengetreten werden muß. Es wurde aber auch festgestellt, daß es sich um Fälle handelt, die nicht der Allgemeinheit des Weinbaus und Weinhandels zur Last fallen, sondern nur einzelnen Gliedern und daß die Kontrolle sowohl in der Pfalz wie in Rheinhessen mit allen Mitteln bemüht ist, diese Verfehlungen aufzudecken und zur Bestrafung zu bringen. Die gegen Zustände in Hessen von einzelnen Seiten erhobenen besonderen Vorwürfe wurden mit Entschiedenheit zurückgewiesen und festgestellt, daß in Hessen jedenfalls nicht größere Verfehlungen als in anderen Gebieten, insbesondere in solchen, von denen jene Vorwürfe ausgehen, vorkommen. Im übrigen war die Versammlung darin einig, daß bei der bevorstehenden Aenderung des Weingeseßes Bestimmungen getroffen werden müssen, die eine schärfere Handhabung der Kontrolle und eine schärfere Bestrafung von Verfehlungen ermöglichen.



Berichte



Rheingau

✠ **Aus dem Rheingau, 14. Dez.** Der Winter fängt an einzusetzen. Gestern ist der erste Schnee gefallen und hüllte Feld und Wald in ein weißes Gewand. Hoffentlich kommt der Winter noch nicht mit dauernder Strenge; denn vieles ist noch draußen zu tun und sind die üblichen Arbeiten noch nicht zu Ende. Im Ganzen hat sich die Witterung während des Spätherbstes doch besser gestaltet, als man annehmen konnte, zum Glück für die Reben und zum Vorteil für die Arbeit. — Die neuen Weine haben sich gehellt und gestatten bereits eine Probe, sie probieren sich geschmacklich sauber und versprechen einen ausgezeichneten Konsumwein zu geben. Trotzdem ist es im Einkaufsgeschäft nach wie vor ruhig; möglich, daß das Geschäft noch vor Jahres-schluß auflebt. Wir wollen das beste hoffen, denn Geld ist das, was der Winzer jetzt dringend benötigt.

Nahe

* **Von der Nahe, 14. Dez.** Nach der jetzigen Beurteilung entwickelt sich der Jungwein sehr vorteilhaft und läßt einen Mittelwein erwarten. Das erste Ablassen wird bald vorgenommen. Der Neue wird im Ausschank gern getrunken; die Ausschankpreise betragen 40 Pfg. für das Viertelliter, bei älteren Weinen 40—50 Pfg. Das freihändige Geschäft hat sich noch nicht belebt, da sich der Handel zurückhaltend verhält. Auch Straußwirtschaften werden eröffnet. — Die Winterarbeiten in den Weinbergen werden fortgesetzt und man schätzt die Reben vor Frost durch Beschaden der Erde gegen die Stöcke. Es wird fleißig gedüngt.

Rhein

* **Bacharach, 14. Dez.** In den Weinbergen können die üblichen Winterarbeiten infolge der günstigen Witterung guten Fortgang nehmen. Verschiedentlich werden auch Wegebauten durch das Weinbergsgelände ausgeführt. Nach neuen Weinen besteht nur geringe Nachfrage, auch in älteren Jahrgängen sind die Umsätze ganz unbedeutend, trotzdem die Preise etwas zurückgegangen sind. Für 1927er Konsumweine werden in der Umgebung von Bacharach Mt. 1100—1200 per Fuder angelegt. Gefordert werden für neue

Weine Mt. 1300 per Fuder, diesen Preis will aber der Handel nicht anlegen, sodaß es bis jetzt zu Verkäufen noch nicht gekommen ist.

Rheinpfalz

* **Aus der Rheinpfalz**, 13. Dez. Die Arbeiten in den Weinbergen leiden unter der Ungunst der Witterung. Das Stalldünger-Einbringen ist durch die Durchnässung der Feldwege sehr erschwert. In den Wirtschaften sind die Ausschankpreise für die neuen Weine zurückgegangen. Das Verkaufsgeschäft stockt weiter.

Baden

* **Aus Baden**, 13. Dez. Der Absatz des 1928er läßt bis heute noch recht zu wünschen übrig. Abgesehen von einigen Verkäufen durch die Genossenschaften lagern andererseits bei den Winzern selbst noch beträchtliche Weinmengen. Das Angebot steht gegenwärtig in keinem Verhältnis zur Nachfrage. Die wenigen getätigten Verkäufe des Neuen bewegten sich zwischen 140 und 190 per Ohm (150 Liter). In den bekannten Weinorten Ihringen, Achlarren, Bickensohl, Bischoffingen usw. sind noch viele Winzer im Besitz der diesjährigen Ernte.

Ausland

* **Luxemburg gegen gefälschte Auslands-Weine.** Gegen die Einfuhr gefälschter Auslands-Weine, die häufig überhaupt keine Traubenweine sind, wird behördlich energisch vorgegangen. Gefälschte italienische Weine wurden beschlagnahmt und denaturiert. Diese Weine wurden besonders in Arbeiterkreisen zum Konsum gebracht.

* **Ungarns Weinhandel.** Wegen besserer Verwertung der Weine will die Regierung die Wein-Ausfuhr fördern.

* **Weinhandel der Tschechoslowakei.** Das Handelsministerium ist gegen uneingeschränkte Wein-Einfuhr, weil diese den inländischen Weinbau benachteiligen würde. Seitens der Regierung wird die deutsche Wein-Einfuhr möglichst verhindert; eine Folge der im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. In letzter Zeit war die deutsche Einfuhr wesentlich größer.

* **Weinernte der Tschechoslowakei.** Das Ertergebnis ist in Quantität bedeutend größer, als vorher geschätzt wurde; es beziffert sich auf 504.000 Hektoliter. Die Qualität wird als mittelmäßig bewertet.

* **Weinernte in Bulgarien.** Die Weinernte wird als mittelmäßig bezeichnet.

* **Weinernte in Italien.** Die Weinernte beziffert sich auf 45.000.000 Hektoliter; hinsichtlich der Qualität ist das Ergebnis weniger befriedigend.

* **Vom Weinmarkt Spaniens.** Ein Haupteinkäufer in Spanien ist die Schweiz. Es wird gesagt, daß Spanien ab 1. Januar 1929 höhere Zollsätze auf Erzeugnisse aus der Schweiz anwendet, was in der Schweiz höhere Zollsätze bei Einfuhr spanischer Weine im Gefolge haben könnte. Spanien hat den Handelsvertrag mit der Schweiz auf 1. Januar 1929 gekündigt.

Verschiedenes

+ **Winkel**, 14. Dez. (Besitzwechsel.) Die Weinbergswust des Herrn Jos. Pleines im Edenberg Winkel, ging in den Besitz der Gräfl. Matuschla-Greifflau'schen Kellereiverwaltung über. Wir machen auch an dieser Stelle auf die am 18. ds. Mts. stattfindende Weinberg-versteigerung des Herrn Jos. Pleines, aufmerksam.

× **Gau-Algesheim**, 14. Dez. (Weinbergspreise.) Bei einer hier durchgeführten Liegen-schaftsversteigerung erzielten: 1370 Quadratmeter Weinberg in der Uffegewann 1400 Mt.; 849 Quadratm. Weinberg auf dem Grasberg 317 Mt.; 862 Quadratm. Weinberg auf dem Bums 400 Mt.

× **Ober-Ingelheim**, 14. Dez. (Weinbergspreise.) Die Johann Friedrich Schmitt Erben ließen hier eine Liegen-schaftsversteigerung durch-führen, bei der erzielt wurden für 556 Quadrat-

meter Hilbersheimerweg 450 Mt.; 681 Quadratmeter Weinberg auf der Platte 1300 Mt.

* **Bingen**, 14. Dez. (Um das heffische Wein-Museum.) Wie hinlänglich bekannt ist, ist in Hessen die Schaffung eines Wein-Museums durch den heffischen Weinbauverband geplant. Für dieses Wein-Museum bewerben sich verschiedene rheinheffische Städte, darunter auch Mainz und Bingen. Die Stadt Bingen ist in der Lage durch ihre reichhaltige Sammlung von Gläsern, Keramiken und Steinfragmenten, die von dem in hiesiger Gegend in frühester Zeit betriebenen Weinbaukunde (es befinden sich darunter Zeugen der Wein-Kultur aus der römischen Zeit und dem Mittelalter), einen geeigneten Grundstock für das Wein-Museum zu bieten. Dieser wertvolle Grundstock befindet sich im Binger Heimatmuseum und im kommenden Frühjahr soll bei der Wiedereröffnung des Museums eine Sonderabteilung „Wein“ eingerichtet werden, die als Anfang eines Wein-Museums angesehen werden kann. — Das Binger Heimatmuseum ist übrigens auch durch die bei den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau des Geschäftshauses der Firma Gebr. Haas zutage geförderten Keramiken und Gläser bereichert worden. Der Besitzer hat die reichen Funde dem Heimatmuseum als dauernde Leihgabe zur Verfügung gestellt.

* **Oberheimbach**, 13. Dez. (Gründung eines Winzervereins.) In einer stark besuchten Winzerversammlung erfolgte nach Ausführungen über die Notwendigkeiten der Winzergenossenschaften, deren Zweck und Ziele, durch den stellvertr. Bürgermeister Müller und einen Vertreter des Verbandes rheinischlandwirtschaftlicher Genossenschaften in Köln die Gründung eines Winzervereins. Vorsitzender Kurz und Rechner Lieber von der Winzergenossenschaft Oberdiebach sprachen aus eigenen Erfahrungen zu den Oberheimbacher Winzern und unterstrichen die Worte ihrer Vorredner.

* **Stundung der Winzerkredite bis Oktober 1929.** Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch mit Anträgen, betreffend die Rückzahlung der den Winzern gewährten Krediten. Die Regierung schlug vor, die Winzerkredite bis zu 200 Mt. auf ein weiteres Jahr zu stunden; die darüber hinausgehenden Kredite gestaffelt prozentual von 10 bis 25 v. H. ab 1. Dezember zurückzahlen zu lassen. Die Antragsteller der verschiedenen Parteien konnten sich mit diesem Vorschlage nicht einverstanden erklären. Es gelangte ein Kompromißantrag des Zentrums einstimmig zur Annahme, der eine Hinausschiebung des Rückzahlungstermins bis Oktober 1929 sowie individuelle Behandlung der einzelnen Fälle und erforderlichenfalls Bewilligung von Ratenrückzahlungen vorsieht.

× **Koblenz**, 13. Dez. (Verteilung von Notstandsdarlehen an die Winzer.) Das Oberpräsidium der Rheinprovinz erläßt folgende Mitteilung: Der für die Verteilung der Winzernotstandsdarlehen aus den vom Staat, Provinz und Kreis bereitgestellten Notstandsmitteln bisher pro Hektar vorgesehene Grundbetrag von 120 Mt., oder 12 Mt. pro 1000 Quadratmeter (Stock) hat sich durch Einigung des Teilnehmerkreises auf 200 Mt. pro Hektar oder 20 Mt. pro 1000 Quadratmeter (Stock) erhöhen lassen. Um bei einer mechanischen Verteilung nach der Schlüsselzahl die Ausschüttung von Zwergbeträgen bei dem kleinen Weinbergbesitz unter 2000 Stock zu vermeiden und auch diesem noch eine einigermaßen fühlbare Hilfe zu bringen, erhalten die Weinbergsbetriebe bis 500 Quadratmeter (Stock) 20 Mt., von 501 bis 1000 Quadratmeter (Stock) 52 Mt., von 1001 bis 1500 Quadratmeter (Stock) 80 Mt., von 1501 bis 2000 Quadratmeter (Stock) 100 Mt. als Pauschalbetrag. Bei größeren Weinbaubetrieben werden die Notstandsdarlehen nach dem Schlüsselbetrag errechnet.

* **Australien lehnt die Prohibition ab.** Die Volksabstimmung für oder wider das Alkoholverbot ergab an Stimmen: Für Beibehal-

tung des bisherigen Verhältnisse 235.742, für Enthaltensamkeits-Gesetzgebung 197.151, und für Monopol 41.450 Stimmen. Die Wählerschaft sprach sich demnach gegen die Trockenlegung aus.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Weingutsbesizers Heinrich Nügler in Destrach lassen am **Mittwoch, den 19. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr** auf dem Rathause in Destrach nachstehende Grundstücke unter günstigen Bedingungen versteigern.

Gemarkung Destrach

Acker Eich	61 Ruten,
Weinbergswust Pfläner	17 "
Weinberg Pfläner	32 "
" Hüg	50 "
" Riedricherweg	61 "
" Höl	32 "
" Eisernpfad (Lenchen)	17 "
" Sandlaut	28 "
Acker Igels	34 "
Weidenstück Pfläner	10 "
Weinberg Obere Landflecht	16 "

Gemarkung Mittelheim

Weinberg Honigberg	30 Ruten,
" "	72 "
" "	60 "
" Neuberg (Stergelpfad)	58 "

Destrach, den 10. Dez. 1928.

Der Bürgermeister.

Weinbergs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, läßt Herr Jos. Pleines, Winkel, seine nachstehend bezeichneten Weinberge öffentlich meistbietend, unter günstigen Zahlungsbedingungen, in der Gastwirtschaft des Herrn Jos. Jul. Merscheid, Winkel, versteigern:

Zirkel 146 Ruten im Enjing	
" 129 " " Neuberg (Dindert)	
" 39 " " Kreuzweg	
" 30 " " Kreuzweg	
" 18 " " Erntebinger Johannsb.	

Jagd-Verpachtung!

Montag, den 14. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathause zu Destrach im Rheingau zwei Eichenwaldjagdbezirke öffentlich auf 9 Jahre vom 1. Mai 1929 ab verpachtet.

I. Bezirk: Hinterlandswald bis Hornerstraße im romantischen Ernsthof und Schlüsselbachtal ca. 2200 Morgen.

II. Bezirk: Vorderwald von Hornerstraße bis Wildgatter ca. 2200 Morgen.

Wildbestand: Hirsche, Rehe, Schwarzwild usw. Destrach i. Rhg., den 12. Dez. 1928

Der Bürgermeister.

Einladung.

Wir laden die Mitglieder unserer Genossenschaft zu einer Donnerstag, den 20. Dezember, nachm. 5 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“ hier stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Aufwertung der Spareinlagen, die vom 1. Januar 1918 bis Ende der Inflation bei uns einbezahlt wurden, aus dem Aufwertungsfonds.
2. Verschiedenes.

Geisenheim, den 8. Dezember 1928.

Der Aufsichtsrat der Rheingauer Bant e. G. m. b. H.

Jean Horz, Vorsitzender.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellereiwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. B. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 16. Dezember 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

D. L. G. Anerkennung von Reben- Schnittholz.

Auf Grund der Bestimmungen für die Anerkennung von Reben zur Gewinnung von Schnittholz wurden im Herbst 1928 für die Zeit

vom 15. Juli 1928 bis 14. Juli 1931

nachstehende Rebforten anerkannt:

A. In Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

1. Administration des Schlosses Reinhartshausen, Erbach (Rheingau):

144 ha Riesling (Eigenbau)

2. Gräflich Matuschka-Greifentlau'sche Verwaltung, Schloss Vollrads bei Winkel (Rheingau).

125 ha Riesling (Eigenbau).

3. Weingutsbesitzer Wilhelm Haenlein, Hochheim a. M.

0,50 ha Riesling, Lage Wiener (anerkannt

bis 1929.)

4. Staatliche Domänen, Weinbau- und Kellereidirektion

Eltville a. Rh.:

Staatliches Domänenweingut Hattenheim-
Erbach (Post: Hattenheim a. Rh.):

a) 0,38 ha Rheinriesling, Eigenbau (anerkannt bis 1930.)

b) 0,27 ha Saarriesling Nachbau (anerkannt bis 1930.)

Staatliches Domänenweingut Steinberg
(Post: Hattenheim a. Rh.):

0,49 ha Rheinriesling, Eigenbau (anerkannt bis 1930.)

Schnittholz wird, da im eigenen Betriebe gebraucht, nicht abgegeben.

B. In Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer für Hessen in Darmstadt:

1. Weingut Johannes Jamin, Bodenheim (Rheinhessen):

1,00 ha Sylvaner (Eigenbau).

2. Weingut Bingen der Hessischen staatl. Weinbaudomänen-Verwaltung in Mainz:

0,12 ha Sylvaner.

3. Weingutsbesitzer Otto Heinz, Hahnheim bei Selzen:

0,26 ha Moselriesling (Eigenbau), vom Moosberg (anerkannt bis 1929).

4. Weingutsbesitzer Johannes Jamin, Bodenheim in Rheinhessen (Verwaltung: Mainz, Lotharstr. 11):

a) 0,38 ha Sylvaner (Nachbau) vom Kahlenberg (anerkannt bis 1929).

b) 0,50 ha Sylvaner, Nachbau, vom „Neuberg am Hang“ anerkannt bis 1930).

c) 0,25 ha Sylvaner, Eigenbau, vom „Bodenheimer Hock“ (anerkannt bis 1930).

5. Weingutsbesitzer Phil. Trautwein II, Weinheim bei Alzen:

0,75 ha Riesling, Eigenbau „vom „Windberg“ (Selektion) und „Grasweg“ (Klonen).

Anerkannt bis 1930.)

Wegen Bezuges von Schnittholz der anerkannten Rebflächen empfiehlt es sich, sofern nichts anderes in dieser Veröffentlichung vermerkt ist, unmittelbar mit den in vorstehendem genannten Weingütern in Verbindung zu treten.

Obst- und Weinbau-Abteilung.

Vorsicht beim Kalkstidstoffstreuen!

Von Dr. P. Schuster, Eltville (Winzerschule).

In der Landwirtschaft und im Weinbau wendet man immer mehr den für die Ernährung der Pflanzen so wichtigen Kalkstidstoff. Da es

aber noch sehr viele Leute gibt, die über die Anwendung des Kalkstidstoffs noch nicht richtig Bescheid wissen, sei auf einen Uebelstand hiermit hingewiesen, der schon oft manchen Praktiker in eine unangenehme Lage gebracht hat. Im letzten Jahre sind eine Reihe Winzer und Landwirte dadurch geschädigt worden, daß der Nachbar den Kalkstidstoff in völliger Unkenntnis nicht richtig angewandt hat. Derselbe wurde viel zu spät gestreut und beim Streuen selbst beachtete man keineswegs die Windverhältnisse. Wenn die Rebe bereits ausgetrieben ist, oder wenn sie schon in den Knospen zu schwellen beginnt, dann verursacht der Kalkstidstoff beim Befall dieser Triebe und Knospen unermesslichen Schaden. Die Triebe oder die schwellenden Knospen werden verbrannt. Durch noch so schwachen Wind wird das Pulver oft sehr weit getragen, sodaß unter Umständen der Schaden je nach der Windrichtung sehr empfindlich werden kann. Der Kalkstidstoff muß also unter allen Umständen frühzeitig gestreut und untergebracht werden. Durch das etwas frühere Streuen Ende Februar oder Anfang März, solange die Vegetation noch nicht begonnen hat, geht der Stidstoff im Boden nicht verloren, denn der Kalkstidstoff ist von den Pflanzen nicht direkt aufnehmbar, sondern muß vorher erst noch in aufnehmbare Form gebracht werden.

Wenn nun jemand Kalkstidstoff zu Getreide als Kopsdüngung oder bei Kartoffeln zur Saat geben will und die landwirtschaftlich genutzten Flächen umgrenzt sind von Weinbergen, dann ist äußerste Vorsicht am Plage. Windstille muß dann unter allen Umständen herrschen, denn sonst kann der kalkstidstoffstreuende Landwirt oder Winzer für den entstehenden Schaden haftbar gemacht werden. Es muß heute bei der neuzeitlichen Bewirtschaftung der Betriebe jeder Betriebsleiter über die Anwendung der einzelnen Düngemittel im Bilde sein. Auf jeden Fall kann in Zukunft ein Entschuldigungsgrund, über dieses oder jenes Düngemittel nicht genauen Bescheid gewußt zu haben, nicht mehr als ernsthaft gemeint hingenommen werden.



General-Vertreter mit Lager für den Rheingau
Telefon 71. **Heinr. Herke**, Oestrich i. Rheingau!

Stich- weine

jedes Quantum
kauft

**Siegfried
Hirschberger
Bingen, Rhein**
Fernspr. 230.

Erschl. Hypotheken

auf gute Objekte auszu-
leihen **Hans Etienne**,
Wiesbaden, Rheinstr. 75
Treuhandbüro
Steuerberatung — Haus-
Verwaltungen.

Sollten nun trotzdem in den kommenden Jahren weitere Verbrennungsschäden durch falsche Anwendung des Kalkstidstoffs eintreten, dann ist dem vom Schaden Betroffenen unbedingt anzuraten, solche Schäden umgehend der zuständigen Stelle (Landw. Schule und Beratungsstelle im Kreis) anzumelden, damit von dort aus umgehend die Befichtigung und vorläufige Abschätzung des Schadens durch eine eigens hierzu bestimmte Kommission in die Wege geleitet werden kann. Sind dann während der ganzen Vegetation bis zur Ernte die nötigen Schadensfeststellungen gemacht, dann wird der, der den Schaden verursacht hat, zur Rechenschaft gezogen werden können. Wird aber der durch Kalkstidstoffstreuen verursachte Schaden zu spät angemeldet, dann ist in den weitaus meisten Fällen nichts mehr zu erreichen. Wir machen im Hinblick auf die im vergangenen Sommer eingetretenen Schäden alle Winzer und Landwirte schon heute aufmerksam, damit sie beim Kalkstidstoffstreuen im kommenden Frühjahr mit der nötigen Vorsicht zu Werke gehen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Feine
Herrenwäsche nach Maß
aus besten in- und ausländischen Stoffen. Jahrzehntelange Erfahrung sichert erstklassigen Sitz und sauberste Verarbeitung.
Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen, sowie alle Reparaturen.

C. Teismann, Wiesbaden
Werkstätten für Herrenmasswäsche
T. 24544 (Woolworthhaus) Friedrichstr. 42

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse 10

Kein Laden

Wiesbaden

Spezial-Pelzhaus

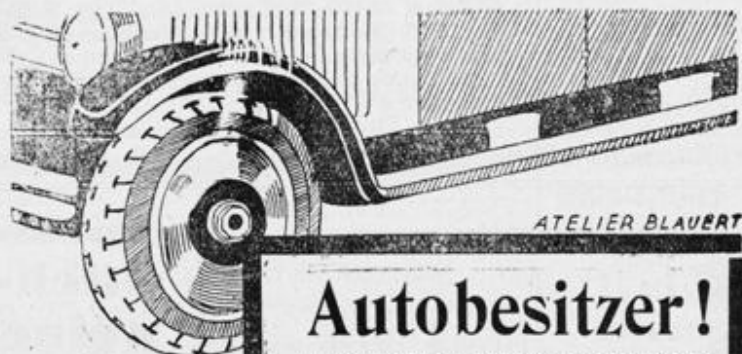
Jos. Jungbauer
Kürschnermeister

Ellenbogengasse 14

Gegründet 1880 * Fernspr. 23302

Grösstes Lager in Mänteln, Jacken sowie in Pelzen aller Art.

Nur eigene Anfertigung.



ATELIER BLAUERT

Autobesitzer!

Ihre abgefahrenen Autoreifen halten doppelt solange wenn sie bei uns

Neugummiert werden.

Sie können enorm sparen!

Grösste deutsche Spezialfabrik f. Autoreifen-Reparaturen Gummiwarenfabrik

Stumpf & Sohn

Wiesbaden, Bahnhofstr. 1-3.
Telefon 20203.

Autoreifen-Lager

aller in- u. ausländischen Fabrikate u. Dimensionen

Spezial-Pelzwaren-Etage

Stavenhagen

Wiesbaden

Marktstrasse 22¹.

Telefon 24483.

Grosse Auswahl in Mänteln und Jacken.

Neueste Modelle.

Anfertigung nach Mass.

Umarbeiten

unter bester fachm. Leitung.

Besätze aller Art. - Eigene Kürschnerei.



Von Vater und Mutter wissen Sie,

dass unser Geschäft stets gut bekannt für gutes u. billiges Schuhwerk ist.

Sie finden Stiefel für den täglichen Gebrauch, für den Weinberg und solcher fester Ausführung. Wer

bei uns kauft, bekommt la. Ware deshalb schenken Sie **Schuhe zu Weihnachten** nur vom

Wiesbaden

Marktstrasse 23
Ecke Wagemannstr.

Gegr. 1869 Durchgehend geöffnet! Fernspr. 23955

Schuhhaus Ernst.

Dein Heim
Deine Welt!
Sein Schmuck:

Porzellan.

M. Stillger
Wiesbaden

Gegründet 1858. Häfnergasse 16
in nächster Nähe des Schlossplatzes

Aeltestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platze.

Grösste Auswahl in Geschenk-Artikeln
für den Weihnachtstisch.

Kristall / Porzellan / keramische Neuheiten
Versand nach allen Orten.

Moderne Herrenhüte u. Mützen

kaufen Sie am besten und billigsten in dem
Spezialgeschäft von

Hüte Fritz Häussler Mützen

Mainz-Huthaus am Leichhof.

Stichweine

kauft laufend

Rheinheffische
Weinessigfabrik

Richard Ost

(vorm. Philipp Weyell)
Niedersolm.

GEBR. SCHULZ
PIANOHAUS



INSTRUMENTE
ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis.
Geisenheim a. Rh.

Schlafzimmer,
Eßzimmer, Küchen,
Flurgarderoben
Rauchtische, Nähtische,
Grammophontische,
Ausziehtische, Stühle
aller Art, Korbmöbel,
Kleiderschränke, Holz-
u. Metallbetten, äußerst
billig zu verkaufen.

Bücher
Wiesbaden

Kleine Kirchgasse 4
am Mauritiusplatz

Verbandsfreier

Zorffstreu u. Zorffmull

waggonweise

offerieren in erstklassiger ostfries. Qualität
ab unserer Fabrik Papenburg.

Gewerkschaft Rudolf, Dortmund-Kurl.

Radio, die grosse
Vertrauenssache!

Nur der Fachmann kann Sie beraten.

Anlagen in jeder Preislage!

Zubehör und Einzelteile!

Beleuchtungskörper!

Elektrische Gebrauchsapparate!

Besuchen Sie mein reichhaltiges Lager.

Theodor Kolb

Radio-Ingenieur, — Wiesbaden
Tel. 20480 Wellritzstr. 33

Trinkt deutschen Wein

Spielwaren-
haus

Wiegel u. Co.

Wiesbaden

Kl. Burgstraße 1



Das Spezialhaus erstkl. Spiele und
Spielwaren in jeder Preislage.



Unser grosser Weihnachts-Verkauf

in den bekannt guten Qualitäts-Schuhwaren hat begonnen.

Unerreicht in Auswahl und Preiswürdigkeit sind unsere

Qualitäts-Schuhwaren

die wir vom einfachsten Arbeitsschuh bis zum elegantesten Luxusschuh für Herren, Damen und Kinder führen.

Wir bringen stets das Richtige, was die Kundschaft sucht und zwar so billig, dass jeder bei uns kaufen kann.

In warmen Winter-Pantoffeln

in Kamelhaar, Filz und Leder grösste Auswahl, billigste Preise.

Schuhhaus J. Sandel

Wiesbaden am Eck

Kirchgasse 60

(Ecke Mauritiusstr.)

Kirchgasse 60

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! — Spezial-Abteilung für Sport-, Touristen- u. Arbeitsschuhe.



Auch Sie sollten sich durch Verlangen unserer bemusterten Offerte von der Unnehmlichkeit der

Teilzahlung die wir Ihnen für sämtliche Waren einräumen, überzeugen. Wir liefern Ihnen Musikapparate, Radio-Anlagen, Photoapparate, Nähmaschinen, Fahrräder, Schallplatten, Teppiche, Läufer, Divan- und Tischdecken, Steppdecken sowie komplette Wäscheausstattungen alles erste Qualität und sehr preiswert, evtl. ohne Anzahlung in ganz kleinen Raten.

Vertreter kommt auf Verlangen ins Haus.

v. Korff, Wiesbaden, Bahnhofstraße 2 II.

Da unser Reiseauto in die dortige Gegend kommt wollen Interessenten Ihre Adresse bei uns oder beim Verlag abgeben.

Auto-Zentrale

Paul Raupach, Bingerbrück

Coblenzerstrasse 5 / Telefon Nr. 530 Amt Bingen.

FAHRSCHULE

aller Klassen

Auto- u. Motorbootreparatur

Daplin-Tank

Ersatzteile / Pneus / Öle

Robert Schott Bleichstraße 9
Wiesbaden Eingang Ede

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke
Trikotagen, Bett- und Leibwäsche, Herren-
Oberhemden, Strümpfe, Schürzen,
Gestricke Knaben-Anzüge billigt
Socken, Kravatten,
Hosenträger und Sportstrümpfe.

Spezialität: Baby-Artikel.

MÖBEL!

Schlafzimmer von 350—1350 Mk.

Speisezimmer von 460—1250 Mk.

Küchen von 150—450 Mk.

Diwans

Chaiselongues

Schreibtische

Grosse Auswahl — Prima Qualität — Billige Preise

Auf Wunsch Teilzahlung bei

Möbel-Klapper

Wiesbaden

Am Römertor, 7 gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei, Telefon 24526.

Spiegelschränke pol. und weissl.

Bücherschränke

Holz- und Metallbettstellen

Matratzen und Federbetten

Flurgarderoben

in Schleiflack u. Eiche

RATEN-SYSTEM
ERLEICHT
DEN
KAUF

LECTROLA

DES
BESTEN
INSTRUMENTES

Ernst Schellenberg

Wiesbaden, Große Burgstr. 14.

Duppen-Wagen

Holländer - Trittroller
Kindertische, -stühle,
Liegestühle

grösste Auswahl, niedere Preise.

Weyershäuser

Wiesbaden, Kein Laden

Raventhaler-Str. 14, Hochpart.

Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör

Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kaufen Sie zu billigsten Preisen bei „Hannibal“-Gesellschaft. Katalog gratis. — Halle a. S. Teilzahlung erlaubt.

Wer billig und Gut

einkaufen will, besichtige mein Lager in

mod. Küchen, Schlaf-

zimmer und Einzel-

möbel, Klubsophas,

und Sessel, Sophas,

Chaiselongue,

Matratzen

in allen Füllungen

direkt vom Fachmann

Aug. Oßes,

Wiesbaden

Bismarckring 107.

Zahlungs-Erleichterung.

Die Standuhr
im Zimmer
erfreut Sie
immer!

Sie finden bei
bei mir eine
schöne Auswahl
in verschiedenen
melodischen
Tonarten
zu den
billigsten Preisen.

Zu Weihnachten!

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Stand-, Wand- u. Küchenuhren

Wecker aller Art, Taschen u.

Armbanduhren in Gold, Silber

und Metall, Schmuckwaren,

Bestecke, Kristallwaren

Carl Bender

Uhrmacher

Wiesbaden

Wellritzstr. 2, Eckhaus Schwalbacherstrasse

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung gewähre ich bis Weihnachten 10% Ermässigung.

Teppich-Dapper

Reparaturen
Entstauben
Waschen
Einfädeln

Wiesbaden
Rheinzerstrasse Nr. 74 / Telefon Nr. 22291.

**Schlankheit,
Gesundheit
und
Wohlbehagen
durch
Ski-Mieder**

Als Weihnachts-Geschenk

in jeder
Preislage **Jeanette Fritsche**

Corsett-Spezial-Geschäft
Wiesbaden, nur Langgasse 10

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen Kellerei-Artikeln hält sich bestens empfohlen:
Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Hugo Brogsittier,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Schweizer Wein-Zeitung
Zürich 4,
 Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
 Wöchentliche Ausgabe bei reichem Inhalt. Erstklassiges Insertionsorgan. Probenummern kostenlos.

Grösste Auswahl erstklassiger

Spielwaren

zu billigsten Preisen finden Sie beim

Puppenkönig

Wiesbaden, Marktstr. 9

Pupp doktor im Hause.

Ware wird bis Weihnachten aufbewahrt.
 Franko-Lieferung nach allen Stationen.



Autogaragen in Wellblech
Autoboxen Motoradboxen
Jagdhütten

lief. in allen Grössen und Typen fix und fertig preiswert, feuerfest und diebessicher

August Haybach, Wiesbaden, Wellritzstr. 21, I.
 Interessenten erhalten sofort Offerten.

Soeben ist
 erschienen:

Bauern-Kalender
1929

für Nassau und Mittelrhein

Herausgegeben vom
Mittelrheinisch-Nassauischen
Bauern-Verein e. V.
 Reich illustriert. — Preis M. —.80

Der Zweck des Kalenders: Dem Bauer und Winzer soll ein Ständekalender geboten werden, um zu raten und zu helfen, ihm die Sorgen des Alltags zu erleichtern und nach getaner Arbeit etwas Frohsinn und Humor zu schenken. Weil aber der Bauer in Ostpreußen und der in Nassau und am Mittelrhein ganz anders wirtschaften müssen, wurde der Kalender für den Mittel- und Kleinbauernstand unserer engeren Heimat geschrieben. Zu beziehen durch die Buchhandlung

Hermann Rauch

Wiesbaden / Friedrichstraße 36

u. die Agenturen der „Rheinischen Volkszeitung“ sowie durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der Treffpunkt aller Rheingauer
Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4

Bekanntes u. bevorzugtes Lokal a. Plätze

Altbekannte vorzügliche Küche

Gepflegte Rheingauer Weine

Schöner schattiger Garten. Vereinssälchen.

Restaurateur Fritz Ridder.

Tapeten sind der billigste und dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten vorrätig

Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Friedrich Braun

Küferei u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 65



Carl Cramer, Maschinenbau

Dotzheimer Str. 107.

Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen

Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
 Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
 Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderoben unter absoluter Garantie für
 1a. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten
 Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion

Eiserne
Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser

Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Seifenheim a. Rhein

Eisenkonstruktionen.

Autobesitzer,

! staub- und zugsicher !

fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.

Wenden Sie sich deshalb an

K. Diefenbach, Autosattlerei

Wiesbaden, Römerberg 28.

Telefon Nr. 23187.

Zum Geburtstage
 und zu jeder Gelegenheit

SAG' ES MIT**ELECTROLA**

um Freude von bleibendem

Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltville,

Schwalbacherstr. 9.

Piano u. Musikalienhandlung.

Nähmaschinen - Fahrräder



Strick-
maschinen

Erleichterte
 Zahlungs-
 bedingungen

**M. Decker, Wiesbaden**

Neugasse 26.

Vertreter für den Rheingau:

M. Rassel jr., Biebrich

Strasse der Republik 39

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, Schlaf-, Speisezimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel bei langjähriger Garantie, fachmännischer Bedienung, wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden

Dohheimer Str. 49

Ecke Bismardring

Zahlungserleichterung.

- - Fabrikation bester Metallbettstellen - -
 emailackiert Auch Einzelverkauf

Das stärkste und
 bequemste Metallbett
 ist unser Fabrikat
 „Stabil“

Bau- u.
 Kunst-
 Schlosserei
 Reparaturen
 jeder Art.



Aus starkwandigen Röhren hergestellt. Herausnehmbarer Hochfederkissen.

A. u. H. Rehwinkel, Wiesbaden
 Fernruf 23510 — Albrechtstrasse 10

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 16. Dezember 1928.

26. Jahrgang.

Drittes Blatt

Aufreuf

zur Beteiligung an den phänologischen Beobachtungen bei Reben.

Die phänologischen Beobachtungen am Rebstock werden seit 1912 in Bayern, seit 1923 im Rheingau und seit 1926 von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in sämtlichen deutschen Weinbaugebieten regelmäßig durchgeführt. Die Rebenphänologie beschäftigt sich mit der Feststellung des zeitlichen Eintritts der wichtigsten Entwicklungsstufen des jährlichen Pflanzenlebens an verschiedenen Orten. Es sind zu beobachten: Beginn des Austriebes und der Aufblühzeit, die Vollblüte und Beginn der Beerenreife usw. Sie leitet hieraus Gesetzmäßigkeiten ab, besonders klimatographischer und biologischer Art. Das Klima wird hier nicht nach meteorologischen Beobachtungen, sondern nach seiner Wirkung auf die Pflanzen beurteilt. Die Rebenphänologie steht mit dem Weinbau und der Rebenzüchtung insofern in Beziehung, als sie uns für jedes Weinbaugebiet die Eignung der Rebsorten sicher erkennen und besonders wertvolle Stöcke durch die jährlich eingehende Beobachtung leichter auffinden läßt. Auch über das Auftreten der verschiedenen Schädlinge im Weinbau und ihre Bekämpfung und über den Einfluß der Witterung auf den Rebstock geben uns diese alljährlich vorzunehmenden Beobachtungen wertvollen Aufschluß.

Die Bedeutung und die Wichtigkeit der Rebenphänologie ist heute allgemein anerkannt. Die 15jährigen Beobachtungen haben in Bayern über die einzelnen Rebsorten und ihre Anpassung an einzelne Gegenden wertvolle Auskünfte gegeben. Ueber die Aufblühzeit bestehen für die Pfalz und für Franken besondere phänologische Karten, aus denen die Blütezeiten für die einzelnen Sorten und Gegenden zu ersehen sind.

Das Netz der phänologischen Beobachter soll über die ganzen deutschen Weinbaugebiete nach einheitlichen Richtlinien ausgebaut werden, um auch später die Vorteile der Phänologie den deutschen Winzern zu sichern. Es ergeht deshalb an sämtliche deutschen Weinbauorte die Bitte, je einen Vertreter mit diesen phänologischen Beobachtungen zu betrauen. Die Zentralstelle für die phänologischen Beobachtungen in Deutschland ist der Sonderausschuß für Rebenzüchtung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW 11, Dessauer Straße 14. Interessenten erhalten von dieser Stelle die entsprechenden Listen zum Eintragen nebst Anweisung und Anleitung für die Ausführung dieser Beobachtungen. Am besten jedoch wenden sich Interessenten an ihren zuständigen Fachberater oder an die betreffende Weinbauerschule, die dann die weitere Vermittlung und spätere Sammlung und Weiterleitung übernimmt.

Die Ausführung der Beobachtungen erfolgt

ehrenamtlich. Entschädigungen können nicht gegeben werden. Im Interesse des Weinbaues und seiner weiteren Erforschung darf mit der nötigen Anzahl freiwilliger Beobachter gerechnet werden. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine längere Reihe von Jahren. Je mehr Jahre zuverlässig und gut beobachtet wird, desto wertvoller werden die Aufzeichnungen.

Von Zeit zu Zeit soll über den Stand der Rebenphänologie in Deutschland berichtet werden, und die einzelnen Beobachter erhalten dann Sonderdrucke. Die Bearbeitung der Aufzeichnungen obliegt dem Sonderausschuß für Rebenzüchtung der D. L. G., der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, und der Bayer. Hauptstelle für Rebenzüchtung, Würzburg.

An die Fachberater und Weinbauerschulen richten wir die Bitte: Werbt zuverlässige Beobachter, damit sich der phänologische Beobachtungsdienst zweckmäßig über die deutschen Weinbaugebiete verteilt und möglichst jeder große und bedeutendere Weinbauort einen Beobachter besitz.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
Obst- und Weinbau-Abteilung
Sonderausschuß für Rebenzüchtung
Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem
Bayer. Hauptstelle für Rebenzüchtung
Würzburg.

Verschiedenes

* Trier, 12. Dez. (Große Winzerversammlung.) Dieser Tage fand hier die Hauptversammlung des Winzerverbandes von der Mosel, Saar und Ruwer statt, die von dem Verbandspäsidenten Merrem-Zeltingen geleitet wurde. An ihr nahmen teil Vertreter des Oberpräsidenten, der Regierungspräsidenten von Trier und Koblenz, verschiedene Landräte, Vertreter von Handel und Industrie, solche des Weinhandels, der Finanzämter, die Reichstagsabg. Raas und Kerp, die Landtagsabg. Schmidt-Konz und Huster-Trier usw. Der Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Graf Matuschla-Greifflau betonte das große Interesse aller Behörden an den Verhandlungen und teilte mit, daß in letzter Zeit nicht weniger als 100 Kilometer Weinbergswegen ausgebaut worden seien. Die Feststellungen der Behörden hätten das Vorhandensein erheblicher Frostschäden ergeben. Von 4600 vorliegenden Gesuchen um Entschädigung seien 4200 berücksichtigt worden. Für je 1000 Stöcke werden 20 M. vergütet. Präsident Merrem bezeichnete diese Entschädigung als ungenügend. — Reichstagsabg. Kerp erklärte, daß ausreichende Hilfe für die frostgeschädigten Winzer gewährt werden müsse. Weiter müsse der Staat aber auch wissenschaftliche Untersuchungen zur Bekämpfung der Frostgefahr anstellen. Dies sei noch wichtiger. In das neue Weingesetz müsse das Verbot des Verschnittes von deutschem und ausländischem Wein hineingearbeitet werden. An

die Einführung der Weinsteuer werde zunächst nicht gedacht. — Graf Matuschla-Greifflau sprach über die Reblaus an Mosel, Saar und Ruwer, wobei er mitteilte, daß im Rheingau von 22 Gemarkungen 16 verseucht seien. An der unteren Nahe, von Kreuznach bis Bingen, seien von 17 Gemarkungen 10 durch die Reblaus verseucht. Am wenigsten seien Obermosel und Ruwer betroffen. An der Obermosel betrage die Zahl der verseuchten Stöcke 155, an der Ruwer 29, im Rheingau 9327, an der Nahe 3764 und am mittleren Rhein 211. — Nach einem Vortrag des Frhrn v. Schorlemer-Meser über: „Der Weinbau in der Finanzpolitik“ wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. gefordert wird: Bei der Einkommensteuer muß für den Weinbau die Möglichkeit des mehrjährigen Verlustvortrages gesetzlich verankert werden, wenn von der Einführung der fünfjährigen Veranlagungsperiode abgesehen wird. Gegen die Schematisierung der Produktionskosten muß bei deren Verschiedenheit Widerspruch erhoben werden. Zu bedauern ist, daß der Reichsbewertungsbeirat die Einzelheiten seiner Veranlagungsarbeit selbst gegen den Willen der Steuerpflichtigen nicht bekannt gibt. Es muß eine Vereinfachung und mehr Uebersichtlichkeit in unser Steuersystem hineingebracht werden. Eine Erhöhung der Realsteuern beim Weinbau ist ausgeschlossen, da dieser und die Landwirtschaft am Ende ihrer Steuerkraft angelangt sind. Die Wiedereinführung der Weinsteuer und einer Getränkesteuer ist entschieden abzulehnen. Es muß ein Abbau der Realsteuern erfolgen und die Ausgaben in Reich, Staat und Gemeinden müssen sich nach den Einnahmen richten und nicht umgekehrt. — Reichstagsabg. Prälat Raas erklärte, die Forderungen dieser Resolution bedeuteten einen durchaus ernst zu nehmenden und mit gutem Gewissen zu verantwortenden Beitrag zu den kommenden großen steuerpolitischen und sonstigen Kämpfen der nächsten Zukunft. Selten sei die Zeit so entscheidungsschwer für die berufständische und wirtschaftliche Entwicklung auf Weinbaulichen Gebieten gewesen wie jetzt. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden dann noch mehrere Resolutionen angenommen, deren eine die entschiedene und wenn nötig noch schärfere Bekämpfung der Reblaus fordert.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Treff • aller Rheingauer! „Einhorn“-Restaurant Wiesbadens

bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus
Marktstr. 32. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 28046
Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.
Weitbekannt für vorzügliche Küche u. la. Weine
Germania, Pilsener, Dortmunder Ur D. A. B., sowie
Münchener Augustiner-Bräu.
Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Gardinen-Herwegh

Beste Einkaufsquelle für

Gardinen -- Stores -- Innendekorationen -- Tülle, Mülle, Rollostoffe

Grösste Auswahl!

Niedrigste Preise!

Beste Qualitäten!

Bettdecken, Divandecken.

Wiesbaden, Schulgasse 8

Eisenkonstruktion Maschinenbau Automobilreparatur

Rudolf Mayer, Wiesbaden

Nerostr. 29

Telefon 22393

Schlafzimmer, Herrenzimmer

Speisezimmer -- Wohnzimmer

in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. gebr. Einzelmöbel, als Büffets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel, Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. Antike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen, Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und Bestede, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke, Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus Privatbesitz, im Auftrag.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe und Kommissionen

Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 28627.

Parkettboden-Spezialgeschäft

Wilhelm Kettner u. Sohn

Sedanplatz 4 Wiesbaden Telefon 23795.

empfehlen sich im Abhebeln und Reinigen von Parkettböden und Treppenstufen.

Neuverlegen sowie Reparaturen aller Art werden fachgemäss ausgeführt. Niedrige Preise.



Für klein und dick und schlank und gross
Passt Mantel, Weste, Rock und Hos!

Kommen Sie und probieren Sie an.
Sie werden wie so viele meiner
Kunden sagen: Das hätte ich nicht
geglaubt, dass ich so rasch etwas
Passendes finde.

Herren-Mäntel M. 48.- 60.- 70.-

Herren-Anzüge „ 45.- 65.- 85.-

Herren-Hosen „ 2.70 8.- 11.-

und höher.

Es handelt sich rein darum, dass
Sie sich persönlich von der grossen
Auswahl überzeugen. Kommen Sie
deshalb noch heute zu

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42

Das grosse Haus der guten Qualitäten.

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,

Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer
und alle Einzelteile zum Selbstanschluss. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Pelzmäntel, Pelzbesatz in allen Fellarten

nur in eigener Kürschnerei angefertigt

liefere sehr preiswert.

Franz Wagner

Kürschner

Wiesbaden, Albrechtstr. 20

Fernruf 27 871.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

bietet in diesem Jahre eine kolossale Auswahl

Spielwarenhaus Karl Komes, Mainz

Markt 16 am Dom

Fernruf 2174.

Durch gemeinsamen Einkauf mit 200 der grössten Spezialgeschäfte bin
ich in der Lage, jeder Konkurrenz betreffs Preise, bei nur bester Qualität,
die Spitze zu bieten.



Billiger

Weihnachts- Verkauf

bei

Gebr. Baum

Wiesbaden

Webergasse 6, Ecke kl. Burgstr.

Hervorragende Auswahl

Knabenbekleidung

Mädchen-Bekleidung

Damen-Strümpfe

Herren-Socken

Kinder-Strümpfe

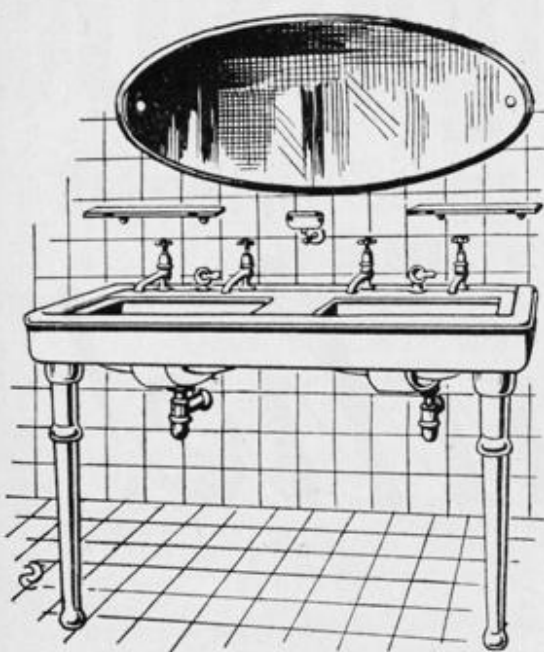
Trikot-Unterkleidung

Wäsche

Bleyle's Sweater-Anzüge

Westen zu

Original-Listen-Preisen



Carl Stoll Eisengroßhandlung Wiesbaden

Hellmundstr. 33/35 T. 202/4/55

Abt. II.

Sanitäre Grosshandlung

Lieferung kompletter Badeeinrichtungen
von einfachster bis zur modernst. Aus-
führung.

Waschtische einzeln u. doppelt
in

Marmor, Feuerton,
Steingut und Gusseisen
Gasherde, Gasheizöfen,

Sämtliche Messing-Rotguss-
und Toilette-Armaturen.

Eigene Dreherei, Schleiferei und
Vernickelung / / / / /



Für Sie persönlich!

Beßermanns Monatshefte erscheinen im 73.
Jahrgang. Sie sind die erste deutsche illu-
strierte Monatschrift. Erst nach einigen Jahr-
zehnten fanden sie Nachahmung.

Beßermanns Monatshefte sind eine im guten
Sinne moderne Monatschrift. In ihrem viel-
seitigen Inhalt, ihrem schönen Bildermaterial,
das von keiner Seite übertroffen wird, hat
jeder Bezieher seine helle Freude.

Beßermanns Monatshefte sind die Zeitschrift
der Zukunft, denn allgemein hört man, daß
unser Volk sich von dem schlechten Stoff, der ihm
allzulange schon geboten wurde, wieder ab-
wendet. Es verlangt nach geistiger Kost, wie
sie ihm Beßermanns Monatshefte bieten.

Preis M. 2,- pro Heft

Probenummer kostenlos

Georg Weßermann / Braunschweig

WEIHNACHTS-VERKAUF

Natürliches und Schönes sehr preiswert

Geschenke nach dem

Geschmack der Männer

Haus- u. Schlafrocke . . .	48.-	33.-	25.-	18.-	15.-
Tanz- u. Smokinganzüge .	130.-	120.-	105.-	98.-	80.-
Sacco- u. Sportanzüge . .	120.-	93.-	68.-	48.-	33.-
Wasserdichte Wettermäntel	53.-	43.-	33.-	23.-	16.-
„ Pelzerinnen .	33.-	28.-	23.-	18.-	13.-
Ulster mit u. ohne Ringgurt	130.-	98.-	73.-	48.-	29.-
Mollige Lodenjoppen . . .	53.-	38.-	28.-	21.-	15.-
Sport- u. Streifenhosen . .	33.-	23.-	14.-	8.-	4.-
Fantasiewesten	16.-	13.-	10.-	8.-	6.-

Lederjoppen, Ueberanzüge, Sportstrümpfe
Kleidung für alle Berufe

Für junge Herren entsprechend billiger.

Für die liebe Jugend:

Kieler - Anzüge, Sportanzüge, Pyjacks, Ulster,
Tyroler Trachten-Kleidung in entzückend. Auswahl
bei niedrigen Preisen

Waren werden bei Anzahlung
bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt.



Worauf
warten Sie
noch?

Je früher Sie die
Weihnachtseinkäufe
machen, umso vorteilhafter!

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56 — Fernsprecher 220 93

Spezialhaus für fertige Herren- u. Knabenkleidung

VORHER



Neu-Protektierung und Reparatur

von Autoreifen aller Art nach aller-
neuestem Verfahren. Fachmännische
Ausführung unter voller Garantie der
Haltbarkeit. Langjährige Erfahrungen.
Beste Referenzen.

Lager in- und ausländischer
Reifen

W. Pfeiffer

Wiesbaden

Nerostraße 61

Tel. 24803

NACHHER



Möbel vom Fachmann

die schönste

Weihnachtsfreude

mit den billigen Preisen
auch bei Teilzahlung.

Möbel-Fach-Haus

Inh. C. Becker, Schreinermeister

Mainz

nur Schillerstrasse 42
neben Kreisamt.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

Günstige Gelegenheitskäufe

11/35 PS Oakland	4 Sitzer	Rm. 2000
9/30 PS Donnet-Zedel	4 „	1700
10/30 PS Overland	5 „	1500
10/50 PS Steiger	4 „	2500
22 PS Vermorelle	4 „	800
4 to. Häring-Lastwagen	„	700
1 Horex-Motorrad	600 ccm	1100

Vertretung von:

CITROËN STEYR

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Nikolasstr. 12 Wiesbaden Telefon 20170

Schenkt Schuhe!

Nichts
ist eleganter und
gibt dem Fuss ge-
diegenes Aussehn
als
Sack



der Dame dem Herrn
12⁵⁰ **19⁵⁰**

Allein-
Verkauf
der

FORTSCHRITT
SCHUHE

...nur diesen
eleganten Brokatschuhen
für Ball und Gesellschaft!

890

bis zu
den feinsten
Ausführungen.



DIESER
Autostiefel
ganz moderner Ausführung
für Damen und Herren

46⁵⁰

Eislauf-, Ski-, Jagd-
und Tourenstiefel
sind willkommene
Geschenke.



von **1³⁵** an

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.

Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. i. Rhg., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 16. Dezember 1928.

26. Jahrgang.

Viertes Blatt

XIV. Bezirksverein

Nass. Land- und Forstwirte.

Am Freitag, den 21. Dezember 1928, findet im großen Hörsaal der Lehr- und Forschungs-Anstalt zu Geisenheim eine

Bezirks-Versammlung

statt. Punkt 2¹⁵ Uhr spricht Herr Tierzucht-Insp. Dr. Schneider-Nastätten über

Die Bedeutung der Viehzucht im Rheingau.

Um 3¹⁵ Uhr Herr Direktor Stad.-Bad Schwalbach über

Fütterungsfragen für den Rheingau.

Nach den bekannten Abmachungen sind die Mitglieder des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ auch Mitglieder des XIV. Bezirks-Vereins“.

Zu dieser Veranstaltung beehre ich mich ergebenst einzuladen.

Graf Matuschka-Greifencloau,
Vorstand.

Verschiedenes

× Offenburg (Baden), 13. Dez. Im kommenden Jahr findet der Deutsche Weinbau-Kongress, nachdem dieser 1928 ausgefallen ist, im badischen Weinbaugebiet und zwar in Offenburg statt. Diese große Weinbautagung wurde in den letzten Jahren immer in den letzten Septembertagen abgehalten, ob dies auch in diesem Jahre der Fall ist, steht noch nicht fest. Da in der Zeit vom 28. August bis 1. Sept. 1929 der Internationale Weinbau-Kongress in Desterreich stattfindet, so dürfte der Deutsche Weinbau-Kongress bereits vom 23. bis 26. August vor sich gehen.

× Aus Baden, 13. Dez. Nachdem durch Erlass des badischen Innenministeriums es nunmehr den badischen Winzern wie jenen anderer Weinbaugebiete gestattet ist, ihr Erzeugnis in der Zeit nach Herbstbeginn auf die Dauer von drei Monaten, spätestens aber bis 1. Febr. im eigenen Betrieb auszuschenken, haben sich an verschiedenen Orten bereits die sogen. „Straußwirtschaften“ aufgetan. Die Eröffnung dieser „Besenwirtschaften“ scheint von den badischen Wirten nicht gerne gesehen zu sein. Sie vermögen zwar nicht gegen die ministerielle Verordnung direkt vorzugehen und versuchen auf andere Weise zum Ziel zu gelangen, was nachfolgendes Uebereinkommen der Wirtschaft und Weinändler des Markgräflerlandes beweisen dürfte: In allen Ortschaften, in denen Straußwirtschaften eröffnet wurden oder eröffnet werden, soll keinerlei Besuch mehr zum Zwecke des Weinkaufes erfolgen. Man hofft auf diese Weise auf die Bürgermeister der Orte einen Druck auszuüben, damit sie keine Genehmigung mehr für die Eröffnung von Straußwirtschaften erteilen.

× Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat anlässlich ihrer 35. Deutschen Land-

wirtschaftlichen Wanderausstellung, die vom 4. bis 9. Juni 1929 in München auf der „Theresienwiese“ stattfinden wird, wieder einen Preisbewerb für Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für den Schiffsbedarf und für die Kolonien ausgeschrieben; hieran können sich neben allen anderen Nahrungsmitteln auch Naturweine und verbesserte Weine sowie Traubenschaumweine beteiligen. Die zum Preisbewerb angemeldeten Gegenstände nehmen an einer dreimonatigen Prüfungsreise „Rund um Afrika“ auf einem Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie teil. An der Prüfungsreise 1928 beteiligten sich die Weinbaugebiete Baden, Rheinpfalz, Franken, Mosel, Nahe, Rheintal unterhalb Lorchhausens und Rheinheffen mit insgesamt 53 Weinen, von welchen 46 ausgezeichnet werden konnten. Anmeldepapiere versendet kostenlos die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW 11, Desfauerstr. 14, die ebenfalls gern zu jeder weiteren Auskunft bereit ist. Es liegt im Interesse des deutschen Weinabfahrs, diese Veranstaltung ausreichend zu benutzen, umso mehr die D. L. G. sich bereit erklärt, den Teilnehmern an der Prüfung bei der Beteiligung an der Ausstellung so weit wie möglich entgegenzukommen.

* Schärfere Weinkontrolle in Württemberg. Der Württembergische Weinbauverein richtete an den Landtag eine Eingabe wegen verschärfte Weinkontrolle.

Wein-Versteigerungen.

× Mainz, 11. Dez. Die Hessische Weinbaudomäne eröffnete heute die viertägigen Weinversteigerungen von sechs dem Verein der Naturwein-Versteigerer in Hessen angeschlossenen Weingütern. Ausgeboten wurden 110 Nummern Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1920, 1921, 1925 und 1926, die bis auf 3 Halbstück 1925er Oppenheimer sämtlich glatt in anderen Besitz übergingen. Es wurden teilweise recht bemerkenswerte Preise erzielt. Es erbrachten 1926er des Weingutes Bergstraße: 7 Halbstück durchschnittlich 1032 M.; des Weingutes Bodenheimer: 8 Halbstück, durchschnittlich 1075 M.; des Weingutes Bingen: 11 Halbstück, durchschnittl. 1231 M.; des Weingutes Oppenheim: 7 Halbstück, durchschnittl. 1492 M.; des Weingutes Nierstein: 6 Halbstück, durchschnittlich 1605 M.; des Weingutes Radenheim: 5 Halbstück, durchschnittlich das Halbstück 1905 M.; 1925er des Weingutes Bingen: 5 Halbstück, durchschnittlich 1084 M.; des Weingutes Bodenheimer 7 Halbstück, durchschnittlich 1283 M.; des Weingutes Radenheim 2 Halbstück, durchschnittlich 2770 M.; des Weingutes Nierstein: 10 Halbstück, durchschnittlich 2320 M.; des Weingutes Oppenheim: 22 Halbstück, durchschnittlich 1923 M.; des Weingutes Radenheim: 1 Viertelfuß 4610 M.; 1921er des Weingutes Bodenheimer: die Flasche 3.20 M., 6.10 M., des Weingutes Bingen: 2 Nummern je 4.20 M., 6.70 M., des Weingutes Oppenheim: 4 Nummern 4.60, 5.30, 5.60 M., des Weingutes Radenheim-Nierstein: 4 An. je 4 M., 6.20 M., des Weingutes Oppenheim: 1 Nummer Oppenheimer Herrenberg Trockenbeer-Auslese je 50.10 M.; 1920er des Weingutes Oppenheim: 2 Nummern Oppenheimer Goldberg Ausl. 8 M., Krötenbrunnen Beerenauslese 15 M.. Gesamterlös des Tages 175345 M.

× Mainz, 12. Dez. Seitens der Oberstleutnant Liebrecht'schen Weingutsverwaltung, Bodenheimer a. Rh., wurden heute hier 50 Nummern 1927er Weißweine ausgebaut. 3 Halbstück fanden wegen ungenügender Gebote keinen Zuschlag.

Für 47 Halbstück 1927er Bodenheimer wurden 810 bis 1420 M., im Durchschnitt 1090 M. erzielt. Gesamtergebnis rund 51000 M. ohne Faß.

× Trier, 6. Dez. Am heutigen 4. Tage der großen Weinversteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer e. V. wurden für die Qualitätsweine der Mittelmusel (Bernkasteler, Erdener usw.) schöne Preise erzielt, die bis zu 6680 M. gingen, welche Höchstbewertung 1927er Bernkasteler Doktor und Graben erhielt. Bei den ausgebauten 83 Nummern — 1 Nummer fiel aus — handelte es sich in der Hauptsache um Weine der Mosel; erstmals wurde im Verlauf der bisher viertägigen Versteigerung auch Ruwerwein zur Versteigerung gebracht. Der Besuch war recht gut; die Gebote und der Zuschlag wurden flott erteilt. Es versteigerten heute die Mitglieder: J. B. Scheubly, Trier; Fritz Patheiger Erben, Trier; Tobias, Müstert; Geschw. Berres, Uerzig; Jos. Milz sen., Neumagen; Ww. Dr. H. Thaniß, Bernkastel; Seb. Al. Prüm, Wehlen; Jos. Milz jun., Tritenheim; Joh. Jos. Prüm, Wehlen. Bezahlt wurden für 3 Fuder 1925er Moselwein: durchschnittlich 2130 M.; 6 Fuder 1926er Ruwerwein: durchschnittlich 1350 M.; 4 Fuder 1926er Saarwein: durchschnittlich 1485 M.; 21 Fuder 1926er Moselwein: durchschnittlich 1790 M.; 49 Fuder 1927er Moselwein: durchschnittlich 2780 M. — Gesamtergebnis des vierten Tages rund 195000 M. ohne Faß. — 7. Dez. Mit dem heutigen Tage nahmen die fünftägigen Weinversteigerungen ihr Ende. Es gelangten seitens der Mitglieder, Rich. Jos. Berres, Uerzig; Cloeren, Beurig; Rob. Zimmer, Coenen; Zach. Bergweiler, Wehlen; Cymael, Uerzig; Pet. Prüm, Wehlen; Merrem, Zeltingen; Dr. med. Weins, Wehlen; Conrad Fehres Erben, Brauneberg; Eugen Knepper Serrig insgesamt 64½ Fuder 1927er, 1 Fuder 1926er und 6480 Flaschen 1921er zum Ausgebot und Zuschlag. 2 Fuder 1927er und 1050 Flaschen 1921er, die zur Versteigerung angesetzt waren, fielen aus. Es brachten: 1 Fuder 1926er Moselwein: 1840 M.; 7½ Fuder 1927er Saarwein, durchschnittlich 1565 M.; 57 Fuder 1927er Moselwein: durchschnittlich 2740 M.; 4450 Flaschen 1921er Saarwein: Hubertusberg 2.60—3.90 M., Serriger 1.90—3.00 M., 2030 Flaschen 1921er Moselwein: Erdener 3.50, 3.60 M. Gesamtergebnis des 5. und letzten Versteigerungstages rund 186000 M. ohne Faß einschl. Glas, aller Tage zusammen rund 805000 M.

* Koblenz, 30. Nov. Die zweitägige Weinversteigerung der Vereinigung von Weingütern der Mittelmusel e. V., Sitz in Uerzig und der Vereinigung von Weingütern der Ruwer e. V., Trier nahm gestern mit einem Ausgebot von 76 Nummern — 2 der angelegten Nummern fielen aus — verbesserter und naturreiner Weine der Mosel ihren Anfang. Bei gutem Besuch und reger Steigluft ging der Großteil des Angebotes in andere Hände über. Nicht zugeschlagen wurden 4 Fuder 1926er verb. Weine bei Geboten von 1200 bis 1840 M., auf 8 Fuder erfolgte kein Gebot, ebenso nicht auf 2400 Flaschen 1921er Naturwein. Der höchste Tageserlös beträgt 2040 M. für das Fuder (960 Liter) 1927er Naturwein, der niedrigste Erlös 1180 M. für

das Fuder 1927er verb. — Am heutigen zweiten Versteigerungstage gelangten von der Vereinigung der Weingüter der Ruwer insgesamt 85 Nummern Faßweine zum Ausgebot. Zehn der zur Versteigerung angebotenen Nummern fielen aus; wegen ungenügender Gebote gingen 84 Nummern 1925er, 1926er und 1927er zurück. Der höchste erzielte Preis war 1620, der niedrigste 1110 Mk. das Fuder. Gesamterlös beider Versteigerungstage zusammen rund 142 000 Mk. ohne Faß.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

● Winterschuhe! ●

Warm, gut, billig, mollig.

G. Strauss, Wiesbaden, Moritzstrasse 40
Keine Filiale nur Moritzstrasse 40.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Gar oft!

denkt man

zu Spät an Vorsichtsmassnahmen
gegen

Feuersgefahr



Wintrich

Feuerlöscher haben sich seit
20 Jahren tausendfach bewährt.

Type 'N' für gewöhnliche Brände von Holz, Papier,
Gewebe, Stroh.

Type 'A' für Brände von leichtentzündlichen Stoffen
(Benzin, Öl, Petroleum, Carbid) sowie
für Brände in elektrischen Anlagen.

Absolut nichtleitend!

Wintrich & Co., Bensheim 50, Hessen
Verkaufsstelle:

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 66
Ernst Goetz, Fernruf 28 575.

GOTHAER

Versicherungs-Banken

Gothaer
Feuerversicherungsbank

Gothaer
Lebensversicherungsbank

Gothaer
Transportversicherungsbank

Gothaer
Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in
wertbeständiger Form

Feuer-,

Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall-, Schler-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflcht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36
Telefon 103

Auto-Finanzierungen

übernimmt

Hans Etienne, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Trenhandbüro — Steuerberatung — Hausverwaltungen

Das Geld des Kreises dem Kreise!

Mitglieder und Geschäftsfreunde der

Rheingauer Bank e. G. m. b. H. Geisenheim

(gegr. 1862 als Vorschuss- und Creditverein)

bringt alle Eure Ersparnisse und sonstigen Gelder zu unserem
altbewährten Credit-Institut, das Eure Interessen stets
wahrnimmt. Ihr habt dann die Gewissheit, dass alle Gelder
auch nur wieder zum Nutzen und Vorteil der Rheingauer
Bevölkerung Verwendung finden.

Hohe Verzinsung

Filialen in Rudesheim und Oestrich, Geschäftsstelle in Hallgarten

Ältestes Credit-Institut des Rheingaukreises.

Nützliche Weihnachts-Geschenke!

zu sehr vorteilhaften Preisen.



Fleischhackmaschine
Mk. 5.90, 7.25, 9.50

Reibemaschinen
Mk. 2.50, 3.25, 5.50

Wandkaffeemühlen
Mk. 3.95, 6.50, 7.95

Schossmühlen
Mk. 2.45, 2.95—8.50

Mop mit Stiel . . Mk. 2.45, 3.50, 5.—

Bohnerwachs, 1/2kg-Dose . . Mk. 0.50

Brotkasten, lackiert . . Mk. 2.90, 3.90

Brotkasten, Email, Mk. 9.50 12.50, 15—

Brotkasten, Steingut M. 18.50 19.50 24.50

Brotkörbe, lackiert, dekoriert Mk. 0.50

Tafelwaagen, . . . von Mk. 9.75 an

Tellerwagen . . . von Mk. 2.95 an

Satz Gewichte 1000 gr . . Mk. 3.95

Nickel-Wasserkessel, in Ia Aus-
führung Mk. 9.50, 10.50, 12.50

Nickel-Kaffeekannen M. 8.50 9.50 10.50



Salon-Kohlenkasten
Mk. 2.95, 3.95, 4.95

Ofenschirme
Mk. 3.75, 4.95—24.50

Guss-Kohlenkasten
Mk. 2.95, 3.25, 3.95

Kohlenfüller v. Mk. 1.25 an

Ofenvorsetzer v. M. 1.25 an

Wärmflaschen v. M. 1.25 an

10 Rasierklingen „Roter Pfau“ nur 50 Pfg.

Holzwaren

wie Löffelbleche, Sand-, Seife-, Soda-, Zwiebel- und Topf-
lappenkasten, Handtuchhalter usw. in Kiefer lasiert alles
passend in Röschen und Delft, Decor und Blauschrift

Putzschränke Buchen, Ia. Ausführung mit 3 Schubladen und Schrank 21,50 Mk.

Emaile- u. Aluminium-Geschirre nur beste Marken in Riesenauswahl.

Porzellan

Kaffeesservice 9teilig von 4.95 Mk. an

Tafelservice 23teilig von 19.50 Mk. an

Tonnengarnitur 16teil. v. 16.50 Mk. an

Waschgarnituren

Steingut . . 5teilig von 3.95 an

Tonnengarnitur . . 14teilig Mk. 6.75

Glas-Kuchenteller 30 cm 95 Pf. || Glasschüssel 5 teilig 1.95 || Weingläser 25, 35, 50 Pfg.

Blumenschalen und Blumenblocks neueste Formen 95 Pfg. 1.45, 1.95 Mk.

Majolika-Tortenplatten
mit Nickelrand . Mk. 2.75, 2.95

Kaffee-Service,
Messing vernickelt, mit Tablett
Mk. 9.75, 12.50, 14.50

Tafelaufsätze
von Mk. 2.45 an



Rauchservice

Mk. 3.45, 4.95, 9.50 14.50.

Likörservice von Mk. 1.25 an

Eierservice von Mk. 1.25 an

Toilettengarnitur Mk. 1.95

Bleikristall

Schalen — Vasen — Jardinières
u. s. w. sehr preiswert.

Schon jetzt

suchen Sie sich die Geschenke aus.
Bei kleinster Anzahlung werden solche gerne
bis Weihnachten zurückgestellt.

Brühl Mainz

Höfchen 2
am Dom
Telephon 240

— Haus- und Küchengeräte aller Art —

Lieferung frei Haus

durch meinen neuen
Lieferwagen.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 51

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

Norrißen sah bei diesen Worten auf Lennart mit einem flackernden Blick.

„Ja, meine Herren, dazu bin ich entschlossen. Meine Voruntersuchung ist zu Ende, und ich darf annehmen, daß der Angeklagte als überführt gelten kann. Ich brauche nur noch, Herr Doktor, von Ihnen einige Bestätigungen ... wenn Sie so freundlich sein wollen ...“

„Der Angeklagte ist ausgezeichnet ... Aber ich bitte sehr, wenn es die Sache fördert ...“

Norrißen setzte sich in seinen Sessel, kreuzte die in Lackstiefeln stehenden Füße, nahm den Kneifer ab und begann ihn zu putzen.

Lennart holte vom Schreibtisch eine Rolle herbei und schickte sich an, sie zu entfalten. Inzwischen sagte er: „Die Vermutung, daß der Diener Lerche als Täter in Betracht komme, ist nach Auffindung der Leiche wohl allseitig verworfen, wie?“

Grenander nickte, lebhaft zustimmend.

„Andererseits,“ fuhr Lennart fort, „ist man sich darüber klar, daß ein Unglücksfall, ein simpler Unglücksfall bei den von Professor Palm getroffenen Sicherungen nicht in Frage kommt — daß also ein Täter vorhanden sein muß? Herr Doktor Norrißen?“

„Ich war von vornherein dieser Ansicht.“

„Nun gut,“ sagte Lennart, „das ist also die Situation. Es gilt, den Täter zu finden.“

„Leicht gesagt, Herr Lennart,“ sagte Norrißen.



Gorillafamilie in Angriffsstellung



Theoretischer Unterricht von Flugschülern

Norrissen lehnte sich im Sessel zurück.

»Ich frage mich, was eigentlich die Untersuchung nützen soll, Herr Doktor? Möglich, daß in der zweiten Zeichnung diese oder jene Kleinigkeit anders ist. Ich mußte ja alles aus dem Gedächtnis noch einmal machen. Aber die Idee ist natürlich dieselbe. Und alles andere fördert uns nicht...«

»Ich bin doch der Ansicht, Doktor Norrissen. Ich habe diese Blätter



Übungen am Ruder und Kompaß

Lennart sah ihn an. »Und schwer getan. Ja wohl. Aber doch getan, ich habe ihn.« Da ein skeptisches Lächeln in Norrissens Gesicht stand, rollte er die Zeichnung auf. »Dies ist doch die Zeichnung, die Sie für den Kamin entwarfen, nicht wahr, Herr Doktor?«

Norrissen neigte sich darüber; inzwischen sagte Lennart: »Ich habe sie mir von Herrn Sterbfritz, dem Baumeister in der Linkstraße, für diese Unterredung ausgeliehen. Erkennen Sie sie wieder?«

»Natürlich, es ist meine Zeichnung.«

»Und zwar — die zweite, nicht wahr?«

Norrissen schaute auf. »Die zweite, ganz recht,« gab er ruhig zurück.

»Und sie stimmt mit der ersten, die nicht mehr vorhanden ist, vollkommen überein?«

»Die erste befand sich im Laboratorium. In einem Schrank. Sie ist bei der Explosion vernichtet worden. Aber die beiden Zeichnungen stimmen vollkommen überein.«

»Doch nicht vollkommen.« Lennart holte einen zweiten Bogen herbei. »Dieses Blatt kennen Sie nicht, Herr Doktor. Es ist die Ausführung zu Ihrer ersten Skizze, die Herr Sterbfritz nach Ihren Angaben herstellen ließ von einem jungen Mann, der jetzt in meinen Diensten steht... Auf den ersten Blick scheint zwar völlige Übereinstimmung zwischen beiden Fassungen zu herrschen, sieht man aber genauer hin, dann jedoch.«

ter genau studiert, und ich finde den Vergleich äußerst lehrreich. Würden Sie so gütig sein,

mir zum Beispiel zu sagen, was diese recht eckigen flachen Vertiefungen hier auf den prismenartigen Vorsprüngen des Kamins bedeuten... wozu sie dienen sollten?«

Norrissen stufte einen Augenblick.

»Ich wüßte nicht. Das muß eine Spielerei des Zeichners sein, des jungen Mannes, der jetzt in Ihren Diensten steht. Auf meiner Zeichnung fehlen sie, wie Sie sehen.«

»Auf der zweiten, ja. Eben das hat mich ja aufmerksam werden lassen. Der Zeichner behauptet, nur nach Anweisung gehandelt zu haben...«

Norrissen schüttelte den Kopf. »Mir völlig unklar. Ich wüßte auch in der Tat nicht, wozu dort solche Vertiefungen sein könnten.« — Er lehnte sich wieder in den Sessel zurück.

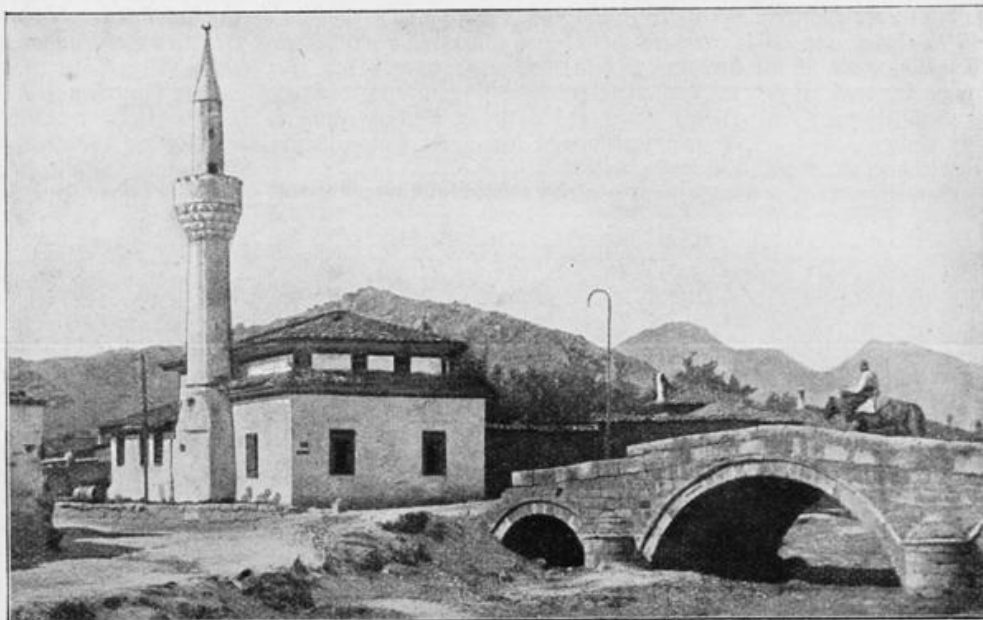
Lennart blieb zäh.

»Besinnen Sie sich doch, ich bitte Sie, Herr Doktor. Waren in diesen Vertiefungen vielleicht Kacheln eingelegt — oder Spiegel?«

Er sah scharf zu Norrissen hinüber, der ruhig mit seiner Uhrkette spielte.

»Spiegel? Ich wüßte nicht, zu welchem Zweck. Auch würden Rauch und Ruß sie ja in ein paar Minuten schwärzen...«

Lennart zuckte es im Gesicht. »Sie vergessen, daß es sich um keinen Feuerungskamin handelt, sondern um einen Lüftungskamin. Es ist eigentlich seltsam, daß Sie das vergessen können, da Sie doch selbst der Erbauer



Baros bei Prilep in Albanien. (Phot. Kühnemann)



Wochenmarkt in Prilep. (Phot. Kühnemann)



Der bekannte Komiker Ludwig Manfred Lommel, den viele unserer Leser sicherlich schon im Rundfunk gehört haben. (Schriner)

sind ... Aber wenn Sie mich nach dem Zwecke fragen, so will ich Ihnen antworten, daß dieser Zweck der Kernpunkt meiner ganzen Untersuchung ist. — Ich bitte die Herren um ein wenig Gehör und Aufmerksamkeit, denn jetzt fängt die Sache an, verwickelt zu werden. Sie sind ja alle im Bild — erinnern Sie sich, daß im Mai vorigen Jahres der Umbau des Kamins vorgenommen wurde, um dem Licht den Zutritt in das Laboratorium zu verwehren ... Denn auf die hermetische Abschließung von allem Tageslicht kam es bei dem Experiment vor allen Dingen an. Sehen wir also den Fall, es würden auf den prismenartigen Vorsprüngen kleine Spiegel angebracht, so gab, wie die Winkel der Anordnung zeigen ... ich habe das gestern nacht genau durchgerechnet ... so gab einer das Licht an den andern weiter, und auf diesem etwas umständlichen Zickzackwege wurde es denn doch ins Laboratorium geleitet.

Er schwieg eine Weile, um die Wirkung dieser Worte zu prüfen. Leyss saß betroffen und über-

rumpelt da, in Morrisens Gesicht stand noch immer dieses skeptische und überlegene Lächeln; aber Grenander machte eine ungeduldige Bewegung. »Wollen Sie mir freundlichst gestatten, Herr Doktor ... ich sehe abso- lut nicht klar ... diese Spiegel konnte doch nur der vorsehen und anbringen, der den Kamin entwarf und erbaute ... also, ohne Umschweife gesagt, Herr Doktor Morrisen. Wir standen demnach vor dem Widerspruch, daß eben der, der das Experiment durch alle gerichtsnotorischen Maßnahmen sicherstellte, es gleichzeitig zerstören wollte. Sie müssen einräumen, Ihr Weg führt in eine Sackgasse.«

»Sehr scharfsinnig, mein verehrter Herr Staatsanwalt, oder doch beinahe sehr scharfsinnig. Denn Sie schalten die Möglichkeit aus, daß dem Betreffenden an dem Gelingen des Experiments nur scheinbar lag — daß er in Wirklichkeit mit dem Experiment und allem Drum und Dran einen größeren Zweck verfolgte, der sich nur durch das Experiment, und zwar nur durch sein Mißlingen, erreichen ließ.«

»Herr, dunkel ist der Rede Sinn!« stöhnte Doktor Leyss, der gar nichts mehr verstand.

»Gibt es diese Möglichkeit?« gab Grenander zurück. »Ich muß bekennen, ich habe in der Tat nicht mit ihr gerechnet ... Aber um des Himmels willen, welcher größere Zweck konnte das sein?«

»Darüber bitte ich mich noch nicht äußern zu müssen. Bleiben wir noch einstweilen bei der Sache. Diese Spiegel sollten das Licht ins Innere des Laboratoriums leiten, das und nichts anderes war ihre Aufgabe.«

Mißbilligend den Kopf schüttelnd, meldete sich Morrisen zum Wort. »Das sind ja alles sehr interessante Hypothesen, aber es bringt uns auch nicht weiter. Ich muß Ihnen nämlich sagen, was Sie anscheinend nicht wissen: es war bei dem Kamin Vorfrage getroffen, daß kein Sonnenstrahl in ihn hineinfallen konnte. Die obere Öffnung, wie ja auch auf der Zeichnung zu sehen, war nicht horizontal,



Der berühmte Clown Roni, der allabendlich in der Berliner Stala auftritt, gibt eine Probe seiner Kunst: Ein lustiger Stierkampf im Garten. (Wide World)

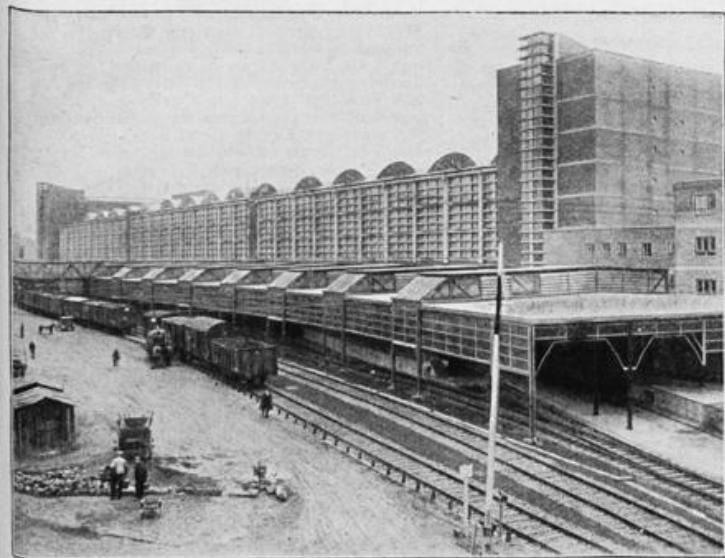
wie sonst bei allen Kaminen, sondern vertikal, und so, daß sie immer im Schatten lag ... sehen Sie ...

Und er beugte sich über die Zeichnung und erläuterte es.

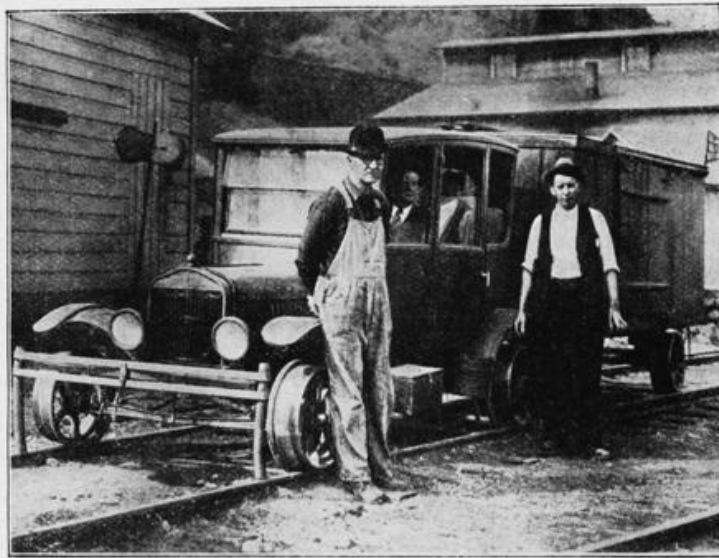
Grenander nickte eifrig. »Ja, ja, das war richtig, die Öffnung lag so, daß sie dem Lichte nicht ausgelegt war ...«

Wie leicht sind Juristen irreführen, dachte Lennart bei sich; er fühlte so stark, daß er seine Sache fest in den Händen hielt — niemand konnte sie ihm entwinden.

»Nicht ausgelegt?« nahm er Grenanders Worte auf. »Das läßt sich berechnen. Wir kennen die Lage und Höhe des Hauses — ich habe mich dieser Tage danach umgesehen — wir kennen die Stellung des Kamins, die aus dieser Skizze hervorgeht ... es handelt sich also nur: darum, auf zahlenmäßigem Wege zu errechnen, wann die Sonne so steht, daß ihr Licht, und wäre es nur für eine Sekunde, auf dem indirekten Wege des Reflexes von der gegenüberliegenden



Die größte Markthalle der Welt in Frankfurt a. M. Das Gebäude ist 200 Meter lang, 50 Meter breit und 23 Meter hoch. (Photothef)



Ein recht primitives Verkehrsmittel zwischen zwei Städten in dem nordamerikanischen Staate Oregon. (Pressphoto)



Franz und Gustav, diese zwei,
schleifen hier ein Fell herbei,



und der Karo sieht, o Graus,
beinah' wie ein Tiger aus;



weil der Onkel schreckensbleich,
freut die Augen dieser Streich.

Häusermauer, in den Spalt dieses Kamins fällt. Ich will die Herren nicht mit astronomischen Berechnungen öden. Das läßt sich alles aus einer Tabelle leicht feststellen. Kennen Sie das Buch von Professor Sauerland, Herr Doktor?

Morrißen hielt sich sehr gerade. »Das Buch über die Sonnenbewegung?« fragte er. »Ich habe davon gehört.«

Lennart holte den Band vom Tisch. »Gehört — aber gelesen haben Sie's nicht? Dann stammt also die wieder wegradierte Bemerkung, vielleicht nur ein Strich, nicht von Ihnen? Sehen Sie, meine Herren, in dieser Tabelle steckt das ganze Geheimnis: hier, das ist der Einfallswinkel ... unter diesem Winkel geht das Sonnenlicht ein paar Sekunden lang auf die Häusermauer gegenüber der Kaminöffnung — und fällt also in den Kamin ... sehen Sie ... hier das zugehörige Datum ... 4. Juni, 5 Uhr 3 Minuten vormittags. Es ist auf die Sekunde genau der Augenblick, in dem die Explosion erfolgte.«

»Ah!« riefen Leyß und Grenander wie aus einem Wunde, und auch Morrißen stieß einen Ruf der Überraschung aus.

Ein eiskalter Bid von Lennart traf ihn.

(Schluß folgt in Nummer 53)

Die Schule der Ozeanflieger

Da sich immer mehr die Notwendigkeit des Überseeflugverkehrs mit großen, hochseefähigen Wasserflugzeugen herausstellt, weil diese Maschinen beson-

ders geeignet sind, große Strecken zurückzulegen, so ergab sich auch die Notwendigkeit der Ausbildung besonderer Seeverkehrsflieger, der »Luft-Seeapitane«. Um den Aufgaben dieser Flieger gerecht zu werden, veranstaltet die Deutsche Verkehrsfliegerschule (DVS) besondere Lehrgänge zur Ausbildung von Seefliegern. Die jungen Leute, die sich diesem besonders schweren Berufe widmen wollen, erhalten zunächst eine seemannische Schulung in der Seesportschule zu Neustadt in Holstein. Hier findet eine vollständige praktische seemannische Ausbildung statt. Neben Kutter- und Jachtsegeln, Rudern im Kutter treten seemannische Navigationslehre, Kenntnis der Seeordnung und des Seerechtes sowie später größere Seefahrten. Aus unseren Abbildungen ersieht man, daß der Seeflugschüler seine Ausbildungszeit zunächst sowohl im Klassenzimmer wie auf Deck verbringt und so genau wie ein Angehöriger der Marine für seinen Beruf vorbereitet wird. Erst wenn der Schüler vollkommen in der Lage ist, ein Schiff selbstständig zu führen, das heißt, wenn er die Seekarte kennt, zu navigieren versteht und somit einem Steuermann der Marine gleichgeordnet ist, beginnt der eigentliche Seeflugdienst in den Seefliegerschulen der Deutschen Verkehrsfliegerschule, zunächst in Warnemünde und später dann in List auf der Insel Sylt. Genau wie in der Landverkehrsfliegerschule in Staaken, fliegt der Schüler zunächst am Doppelsteuer, um später zu Alleinflügen überzugehen. M. S.

Albanien, das unbekannteste Land Europas

Unbekannter als weite Länderstrecken des Schwarzen Erdteils ist die auf der Balkanhalbinsel an der Küste des Adriatischen Meeres gelegene Heimat der Skiptaren, Albanien, dessen Präsident kürzlich zum

König gekrönt wurde. Was man im allgemeinen darüber liest oder hört, sind verworrene Ansichten über ein unwegsames Gebirgsland, das von Räubern und Banditen bewohnt ist. Das ist umso verwunderlicher, als im Hafen der Hauptstadt Durazzo die Schiffe der großen Levantelinien einlaufen. Und an der Grenze von Albanien und Mazedonien liegt ein Flecken Erde von so landschaftlichem Reiz, daß viele Fremde es gern besuchen würden. Es ist Schrida, die Bergstadt am Schridasee. Albanien ist hauptsächlich ein wildromantisches Bergland. In Schluchten und an Berghängen gedeihen Buchen, Weiden, Pappeln, Epicheiken, Kastanien, Fichten und Kiefern. Die männlichen Bewohner sind im allgemeinen hochgewachsen und schlank. Männer von über zwei Meter Größe sind gar nicht selten. Scharf geschnittene kühne Adlernasen verstärken das imponierende dieser Gestalten. Die Tracht der Männer und Frauen ist malerisch und je nach den Stämmen verschieden. Der gesellschaftliche Aufbau gliedert sich in Familiensippen, und zwar bewohnen oft dreißig bis vierzig Blutsverwandte einen Hof. Das Oberhaupt der Sippe ist das älteste Familienmitglied, dem größte Ehrfurcht erwiesen wird. Kein Jüngerer würde wagen, sich in seiner Gegenwart ohne besondere Aufforderung zu setzen. Je mehr Bewaffnete eine solche Sippe zu stellen vermag, desto größer ist ihr Ansehen. Das im zwölften Jahrhundert geschaffene Rechtsbuch gilt noch heute. Eine besondere Rolle spielen darin die Stellung der Frau, die Blutrache und das Gastrecht, vor dessen Heiligkeit alles schweigt, ja sogar die Blutrache, die übrigens nicht nur an einem Mörder, sondern an seiner Stelle auch an irgend einem anderen waffenfähigen männlichen Verwandten des Mörders vollzogen wird, wodurch meist unheilvolle Verkettenungen, die zu neuer Blutrache verpflichten, hervorgerufen werden. W. R.

Für stille Stunden

Kindermund

Bei Tante Laura ist diese Nacht der Storch eingekehrt; zwei Ärzte haben gerufen werden müssen. — Tierärzte, Mutter?

Im Abonnement billiger

Wenn Ihr Mann betrunken ist, läßt er sich von einem Dienstmann heimbringen? Da wird ein Rausch aber teuer.

— Er hat doch abonniert.

Der Spötter

Mir hat noch keine Redaktion etwas zurückgeschickt.

— Legen Sie denn kein Rückporto bei?

Falsch angewandt

Ihr Haarwuchsmittel hat überhaupt nichts genützt!

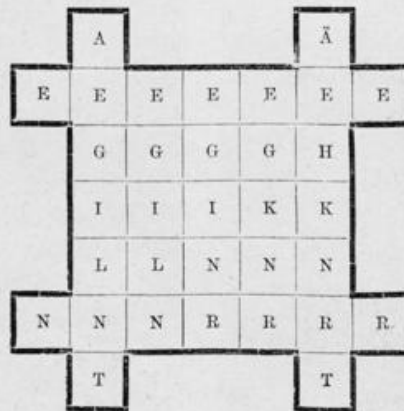
— Nanu. Alle haben es bisher sehr gelobt.

Dann geben Sie noch eine Flasche her. Mehr trinke ich aber nicht von dem Zeug.

Adlerwerk — Baderwerk.

Arbeite! Brauchst du's nicht der Nahrung wegen, so brauch' es als Arznei!

Figurenrätsel



Die Buchstaben in der vorstehenden Figur sollen so geordnet werden, daß die waagrechten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten sind. Sie ergeben: 1. frühestes österreichisches Kronland, 2. deutschen Strom, 3. dem Erde sich nähernden Zustand, 4. Raubtier, 5. militärischen Rang.

Ziffernrätsel

Mit 1 bis 5 benennt man eine Stadt, die man in Belgien zu finden hat; und 2 bis 5 als Strom in Äthen fließt, der sich alsdann ins Stille Meer ergießt. Als Räthsel 3 bis 5 in Österreich, doch kommt er jenem nicht an Größe gleich. Als mächtigste Tier ist 4 und 5 bekannt und 5 erkennbar als ein Monogram. Ein römischer König hieß 1, 4, 3, 2, und manches Mägdlein heißt 2, 1, 1, 2.

Wocheträtsel

Es fehlt ihm nicht an Gut und Geld und wär's selbst auf den Kopf gesteuert. Sobald das Herz ihm geht verloren, wird mit vier Rufen es geboren. Und trotz der Wandlung hier und dort: vor- und rückwärts daselbe Wort.

Auflösungen folgen in Nummer 53

Auflösungen von Nummer 50:

Damespielaufgabe:

1. h4—g5 D f6—h+
2. d6—e7 d8—f6+
3. f4—g5 h6—f4+
4. f2—g3 D h4—f2+
5. e1—g7 +++ gewinnt.

Logograph: Maas, Mars, Mais, Maus. Palindrom: Meia, Atem.